



Jahresabschluss 2017 der ANDRITZ AG

INHALT

- Präambel
- Lagebericht ANDRITZ-GRUPPE
- Bilanz ANDRITZ AG
- Gewinn- und Verlustrechnung ANDRITZ AG
- Anhang ANDRITZ AG



Lagebericht

Präambel

Der Jahresabschluss (Einzelabschluss) der ANDRITZ AG wird nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des österreichischen UGB aufgestellt. Entsprechend dieser Vorschriften sind die verbundenen Unternehmen im Rahmen des Finanzanlagevermögens ausgewiesen. Dadurch ergibt sich aus dem Einzelabschluss lediglich ein Ausschnitt der wirtschaftlichen Lage für die ANDRITZ AG und ihre verbundenen Unternehmen.

Finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Die Kennzahlen wurden entsprechend dem Fachgutachten zur Mindestausgestaltung finanzieller Leistungsindikatoren im Lagebericht berechnet.

in MEUR bzw. in %	2017	2016
Auftragsstand	2.441,4	2.706,6
Umsatzerlöse	980,9	1.017,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	234,9	306,2
Umsatzrentabilität	23,9%	30,1%
Eigenkapitalrentabilität	28,8%	37,8%
Gesamtkapitalrentabilität	9,3%	10,4%
Nettoverschuldung	290,3	240,1
Nettoumlaufvermögen	33,3	-247,2
Eigenkapitalquote	30,3%	34,7%
Verschuldungsgrad	37,7%	31,3%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	251,0	333,6

Im Geschäftsjahr 2017 wurden verglichen mit 2016 Großaufträge mit geringeren Margen abgerechnet, zudem wurden deutlich weniger Dividendenerträge erzielt, somit sind die Ergebnisse 2017 erheblich geringer als jene von 2016.



Der Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug in 2017 +155,4 MEUR (2016: +244,6 MEUR), jener aus der Investitionstätigkeit -19,2 MEUR (2016: -67,6 MEUR) und jener aus der Finanzierungstätigkeit +200,0 MEUR (2016: -149,2 MEUR). Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode erhöhte sich daher von 121,8 MEUR am 31.12.2016 auf 458,0 MEUR am 31.12.2017.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Bezüglich der Themenbereiche Fertigung, Personalwesen und Umweltschutz wird auf die Ausführungen und nicht finanzielle Erklärung gemäß § 267a UGB im Konzernlagebericht verwiesen, welche auch für die ANDRITZ AG zutreffend sind. Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die ANDRITZ AG eines von mehreren Forschungszentren in der ANDRITZ-Gruppe und in sämtlichen Geschäftsbereichen in verschiedenen Projekten tätig.

Eigene Aktien

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum vom 14. April 2016 bis 30. September 2018 ermöglicht. Dazu ergänzend wurde ein weiteres Aktienrückkaufprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 2.000.000 Stückaktien im Zeitraum 11. November 2016 bis 30. September 2018 ermöglicht. Zum 31. Dezember 2017 befinden sich 2.940.870 Stückaktien in Besitz der Andritz AG, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,83% bzw. 2.940.870 EUR. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen der Aktienbeteiligungsprogramme für Führungskräfte sowie für Mitarbeiterbeteiligungsaktionen zu verwenden.



Im Geschäftsjahr 2017 erworbene Stückaktien:

Datum des Erwerbs	Anzahl der erworbenen Stückaktien	Anteil am Grundkapital in %	Anteil am Grundkapital in EUR	Gewichteter Durchschnittspreis je Aktie	Wert der rückgekauften Aktien
4. Mai. 17	800	0,001%	800,00	53,6519	42.921,52
5. Mai. 17	1.000	0,001%	1.000,00	54,3106	54.310,60
8. Mai. 17	1.000	0,001%	1.000,00	54,4211	54.421,10
9. Mai. 17	1.000	0,001%	1.000,00	54,9937	54.993,70
10. Mai. 17	2.200	0,002%	2.200,00	54,3590	119.589,80
11. Mai. 17	2.000	0,002%	2.000,00	53,8850	107.770,00
12. Mai. 17	2.000	0,002%	2.000,00	53,4440	106.888,00
25. Aug. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,8246	916.492,00
28. Aug. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,3458	906.916,00
29. Aug. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,1067	902.134,00
30. Aug. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,5279	910.558,00
31. Aug. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,7228	914.456,00
1. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,0035	920.070,00
4. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,9509	919.018,00
5. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,2544	925.088,00
6. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,5953	911.906,00
7. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,1020	922.040,00
8. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,3949	927.898,00
11. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,1706	943.412,00
12. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,6183	952.366,00
13. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,7753	955.506,00
14. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,9918	959.836,00
15. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,9950	939.900,00
18. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,4678	949.356,00
19. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,7547	955.094,00
20. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	48,0171	960.342,00
21. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	48,2551	965.102,00
22. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	48,7185	974.370,00
25. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	48,9765	979.530,00
26. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	48,0991	961.982,00
27. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	48,6437	972.874,00
28. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	49,0607	981.214,00
29. Sep. 17	20.000	0,019%	20.000,00	48,8475	976.950,00
13. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,7758	915.516,00
14. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,9059	918.118,00
15. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,1636	903.272,00
16. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,7027	914.054,00
17. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,4883	909.766,00
20. Nov. 17	15.000	0,014%	15.000,00	45,1730	677.595,00
21. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,0266	920.532,00
22. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,1741	923.482,00
23. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,4408	908.816,00
24. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,6249	912.498,00
27. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,6553	913.106,00
28. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,0913	921.826,00
29. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,3973	927.946,00
30. Nov. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,7710	935.420,00
1. Dez. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,5944	931.888,00
4. Dez. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,2611	945.222,00
5. Dez. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,5415	950.830,00
6. Dez. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,7444	954.888,00
7. Dez. 17	20.000	0,019%	20.000,00	48,1157	962.314,00
11. Dez. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,8813	957.626,00
12. Dez. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,7215	954.430,00
13. Dez. 17	20.000	0,019%	20.000,00	47,2047	944.094,00
14. Dez. 17	20.000	0,019%	20.000,00	46,6557	933.114,00
15. Dez. 17	20.000	0,019%	20.000,00	45,9943	919.886,00
18. Dez. 17	25.000	0,024%	25.000,00	47,3746	1.184.365,00
Gesamt	1.030.000	0,99%	1.030.000,00	46,8795	48.285.908,72



3.072 Stückaktien wurden an eine Tochtergesellschaft zu einem Kurs von 44,82 EUR je Aktie anlässlich einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion verkauft. Der auf die verkauften Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals ist 3.072 EUR, der Anteil am Grundkapital beträgt 0,003%. Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung verwendet.

Weiters wurden im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion 25.842 Stückaktien an Mitarbeiter der Andritz AG abgegeben.

Zur besseren Einsicht in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage basiert der folgende Lagebericht auf dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss.

LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft war im Jahr 2017 vom konjunkturellen Erholungskurs in den wichtigsten Wirtschaftsregionen geprägt.

In den USA setzte sich der nunmehr schon acht Jahre andauernde Wirtschaftsaufschwung fort. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) betrug im Berichtsjahr 2,3%. Wesentlicher Wachstumstreiber war der Privatkonsum, der rund 70% der gesamten US-Wirtschaftsleistung ausmacht. Die Arbeitslosigkeit ging erneut leicht zurück und erreichte mit Jahresende einen Wert von 4,1%, das niedrigste Niveau seit 17 Jahren. Aufgrund dieses positiven Konjunkturmilieus erhöhte die amerikanische Notenbank Federal Reserve (FED) wie erwartet Mitte Dezember zum dritten Mal im Jahr 2017 den Leitzinssatz auf eine Spanne von 1,25 bis 1,50% und signalisierte weitere Zinsanhebungen, sollte der wirtschaftliche Aufwärtstrend auch im Jahr 2018 anhalten.

Auch der Euroraum verzeichnete im Berichtszeitraum einen robusten Konjunkturaufschwung und erzielte mit 2,5% das höchste BIP-Wachstum seit zehn Jahren. Treibende Kraft des Aufschwungs ist vor allem die expansive Geld- und Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die den Privatkonsum und Investitionen der Industrie unterstützt. Die europäische Exportwirtschaft profitierte zudem von der guten wirtschaftlichen Lage in den Emerging Markets. Die EZB beließ den Leitzins trotz des verbesserten Konjunkturmilieus auf dem Rekordtief von 0,0%, kündigte jedoch an, ab Januar 2018 das monatliche Anleihenkaufprogramm auf 30 Milliarden Euro zu halbieren.

Die Konjunktorentwicklung in den wichtigsten aufstrebenden Ländern war im Berichtszeitraum ebenso wie in den USA und Europa positiv. Chinas Wirtschaftswachstum erreichte im abgelaufenen Jahr rund 6,9%. Maßgeblich dazu beigetragen haben sowohl der Privatkonsum als auch die Exporte. Die Industrieproduktion blieb auf einem anhaltend stabilen Niveau. Russlands Wirtschaft hat sich – nach zwei Jahren in der Rezession und trotz der Sanktionen der westlichen Welt – im Jahr 2017 mit einem Wachstum von rund 1,8% wieder erholt. Brasilien profitierte ebenfalls wie Russland von den anziehenden Rohstoffpreisen und konnte die Rezessionsphase nach langer Zeit überwinden.

Quellen: Research-Berichte verschiedener Banken, OECD

MARKTENTWICKLUNG

Hydro

Die weltweite Investitions- und Projektaktivität für elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke war auch im Geschäftsjahr 2017 unverändert verhalten – selektiv wurden einzelne Projekte in Asien, Europa und Nordamerika vergeben. Bedingt durch die anhaltend schwierigen Marktbedingungen, die von niedrigen Strom- und Energiepreisen geprägt sind, wurden viele Modernisierungs- und Rehabilitationsprojekte, vor allem in Europa, bis auf Weiteres verschoben. In den Emerging Markets, insbesondere in Asien, Afrika und Südamerika, befinden sich einige neue Wasserkraftwerksprojekte in der Planungsphase. Im Bereich Pumpen wurde eine insgesamt gute Projektaktivität verzeichnet. Vor allem in Asien – und hier insbesondere in Indien – wurden einige größere Aufträge für Spezialpumpen vergeben.

Pulp & Paper

Der internationale Zellstoffmarkt entwickelte sich im Geschäftsjahr 2017 positiv und setzte damit seinen Aufwärtstrend der Vorjahre fort. Angesichts einer anhaltend hohen Zellstoffnachfrage – insbesondere von chinesischen Papierproduzenten – bei gleichzeitig stabilem Angebot stieg der Preis für Kurzfasierzellstoff (Eukalyptus) von rund 650 US-Dollar je Tonne zu Jahresbeginn auf rund 980 US-Dollar je Tonne per ultimo 2017. Der Preis für Langfasierzellstoff NBSK (Northern Bleached Softwood Kraft) erhöhte sich ebenfalls von rund 810 US-Dollar je Tonne per Ende Dezember 2016 auf rund 1.000 US-Dollar je Tonne per ultimo Dezember 2017. Der Markt für Zellstoffausrüstungen verzeichnete im Berichtszeitraum eine insgesamt gute Projektaktivität.

Metals

Im Bereich Metallumformung (Pressen, Pressenlinien) für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie (Schuler) wurde bei den sogenannten „High-Premium-Automobilherstellern“ eine insgesamt moderate Projekt- und Investitionsaktivität verzeichnet. Es kam nur selektiv zu einzelnen Auftragsvergaben. Weiterhin erfreulich entwickelte sich die Projekt- und Investitionsaktivität am von Yadon bedienten Marktsegment in der chinesischen Automobilzulieferindustrie.

Die Projektaktivität für Ausrüstungen zur Herstellung und Verarbeitung von Bändern aus Edel- und Kohlenstoffstahl stieg im Berichtszeitraum – allerdings ausgehend vom sehr niedrigen Niveau der letzten Jahre – leicht an. Haupttreiber für die Investitionen waren die international steigenden Stahlpreise und die damit einhergehende verbesserte wirtschaftliche Lage vieler Stahlproduzenten. Das Wettbewerbsumfeld am Ausrüstungsmarkt blieb jedoch trotz der etwas besseren Marktbedingungen unverändert herausfordernd.

Separation

Der weltweite Markt für Ausrüstungen zur Fest-Flüssig-Trennung verzeichnete 2017 eine insgesamt gute Entwicklung. Insbesondere die Bereiche Umwelt und Bergbau zeigten eine gute Projektaktivität. Auch die Nachfrage in der chemischen und pharmazeutischen Industrie war zufriedenstellend. Lediglich in der Lebensmittelindustrie blieb die Investitionsaktivität unverändert gering. Im Bereich Feed Technologies (Anlagen zur Produktion von Tierfutter- und Biomassepellets) war die Projektaktivität moderat.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Veränderung des Konsolidierungskreises

Informationen zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang Kapitel „C) Konsolidierungskreis“ ersichtlich.

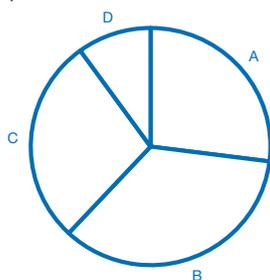
Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2017 betrug 5.889,1 MEUR und lag damit geringfügig unter dem Vorjahresvergleichswert (2016: 6.039,0 MEUR). Der Geschäftsbereich Hydro verzeichnete einen deutlichen Umsatzrückgang (-9,7%), was insbesondere auf den rückläufigen Auftragseingang der letzten Jahre und die damit verbundene niedrigere Umsatzgenerierung zurückzuführen ist. Ebenso war der Umsatz im Geschäftsbereich Pulp & Paper im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (-1,7%), das vor allem durch die Abarbeitung eines Großauftrags für ein neues Zellstoffwerk positiv beeinflusst worden war. Die Geschäftsbereiche Metals (+2,8%) und Separation (+1,5%) verzeichneten im Jahresvergleich dagegen einen leichten Umsatzanstieg. Die Umsatzentwicklung der Geschäftsbereiche im Überblick:

	Einheit	2017	2016	+/-
Hydro	MEUR	1.583,1	1.752,4	-9,7%
Pulp & Paper	MEUR	2.059,7	2.094,4	-1,7%
Metals	MEUR	1.643,5	1.598,4	+2,8%
Separation	MEUR	602,8	593,8	+1,5%

Umsatz nach Geschäftsbereichen
2017 in %

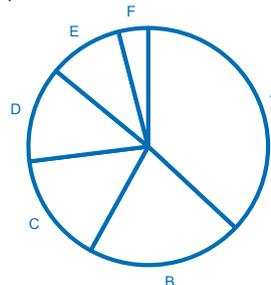
(2016)



A	27 (29)	Hydro
B	35 (35)	Pulp & Paper
C	28 (26)	Metals
D	10 (10)	Separation

Umsatz nach Regionen
2017 in %

(2016)



A	37 (35)	Europa
B	21 (21)	Nordamerika
C	15 (12)	China
D	13 (12)	Asien (ohne China)
E	10 (15)	Südamerika
F	4 (5)	Afrika, Australien

Anteil Serviceumsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche in %

	2017	2016
ANDRITZ-GRUPPE	34	32
Hydro	29	26
Pulp & Paper	42	41
Metals	24	22
Separation	47	46

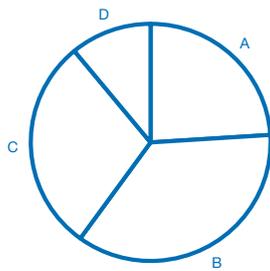
Auftragseingang

Der Auftragseingang der Gruppe betrug 5.579,5 MEUR und war damit praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahresvergleichswert (2016: 5.568,8 MEUR). Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

- Hydro: Angesichts unverändert schwieriger Marktbedingungen – bedingt durch die niedrigen Strompreise, vor allem in Europa – lag der Auftragseingang mit 1.317,2 MEUR deutlich unter dem – bereits niedrigen – Vorjahresvergleichswert (-12,2% versus 2016: 1.500,3 MEUR).
- Pulp & Paper: Der Auftragseingang entwickelte sich – sowohl im Bereich Neuanlagen als auch im Bereich Service sehr zufriedenstellend und erhöhte sich auf 2.033,4 MEUR (+5,9% versus 2016: 1.919,5 MEUR).
- Metals: Mit 1.606,5 MEUR lag der Auftragseingang um 3,5% über dem Vorjahresvergleichswert (2016: 1.551,5 MEUR). Während der Bereich Metals Processing den Auftragseingang im Jahresvergleich deutlich steigern konnte, lag der Bereich Metallumformung für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie (Schuler) etwas unter dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums.
- Separation: Der Auftragseingang verzeichnete mit 622,4 MEUR eine erfreuliche Entwicklung (+4,2% versus 2016: 597,5 MEUR). Sehr positiv entwickelte sich der Bereich Fest-Flüssig-Trennung, der den Auftragseingang im Jahresvergleich deutlich steigern konnte und somit den rückläufigen Auftragseingang im Bereich Feed Technologies überkompensierte.

**Auftragseingang nach Geschäftsbereichen
2017 in %**

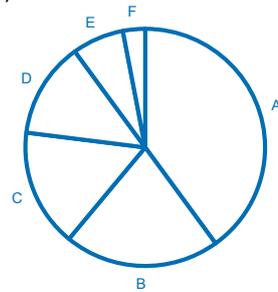
(2016)



A	24	(27)	Hydro
B	36	(34)	Pulp & Paper
C	29	(28)	Metals
D	11	(11)	Separation

**Auftragseingang nach Regionen
2017 in %**

(2016)



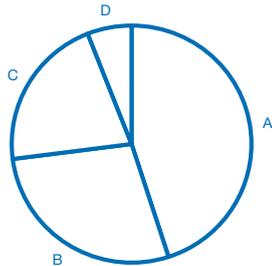
A	40	(41)	Europa
B	21	(20)	Nordamerika
C	16	(16)	China
D	13	(11)	Asien (ohne China)
E	7	(8)	Südamerika
F	3	(4)	Afrika, Australien

Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2017 betrug 6.383,0 MEUR (-6,0% versus 31. Dezember 2016: 6.789,2 MEUR).

**Auftragsstand nach Geschäftsbereichen
per 31. Dezember 2017 in %**

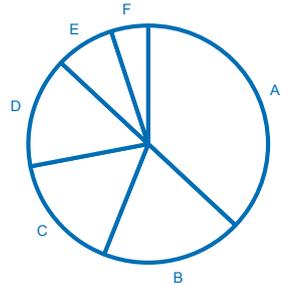
(31. Dezember 2016)



A	45	(48)	Hydro
B	28	(27)	Pulp & Paper
C	21	(20)	Metals
D	6	(5)	Separation

**Auftragsstand nach Regionen
per 31. Dezember 2017 in %**

(31. Dezember 2016)



A	37	(34)	Europa
B	19	(19)	Asien (ohne China)
C	16	(17)	Nordamerika
D	15	(14)	China
E	8	(10)	Südamerika
F	5	(6)	Afrika, Australien

Ergebnis

Das EBITA der Gruppe betrug 444,0 MEUR und erreichte trotz des leichten Umsatzrückgangs praktisch das Niveau des Vorjahresvergleichswerts (2016: 442,1 MEUR). Positiv beeinflusst wurde dies unter anderem durch den Verkauf des Schuler-Technikzentrums in Tianjin, China, welches im Jahr 2014 in Betrieb genommen wurde und seither erfolgreich entwickelt werden konnte. Die Rentabilität (EBITA-Marge) erhöhte sich auf 7,5% (2016: 7,3%). Das um Sondereffekte bereinigte EBITA der Gruppe hätte 420,4 MEUR bzw. die Rentabilität 7,1% betragen. Die Entwicklung der Rentabilität nach Geschäftsbereichen:

- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich Hydro erreichte mit 7,8% trotz Umsatzrückgangs ein zufriedenstellendes Niveau (2016: 7,3%).
- Im Geschäftsbereich Pulp & Paper stieg die Rentabilität auf 9,5% und erreichte wie auch schon im Vorjahr ein sehr erfreuliches Niveau (2016: 8,7%), wobei sich sowohl der Bereich Neuanlagen als auch der Bereich Service sehr positiv entwickelten.
- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich Metals lag mit 6,0% trotz des oben genannten Sondereffekts unter dem Vorjahresniveau (2016: 7,2%). Dies ist auf Kostenüberschreitungen bei einigen Projekten im Bereich Metals Processing zurückzuführen.
- Im Geschäftsbereich Separation stieg die EBITA-Marge auf 4,6% (2016: 2,9%).

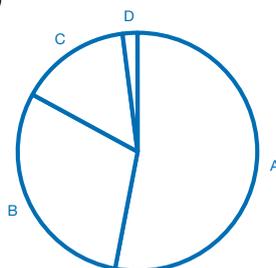
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in MEUR)	2017	2016	+/-
Umsatz	5.889,0	6.039,0	-2,5%
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und aktivierte Eigenleistungen	38,6	13,7	+181,8%
Sonstige betriebliche Erträge	188,4	77,5	+143,1%
Materialaufwand	-3.028,8	-3.121,4	+3,0%
Personalaufwand	-1.717,8	-1.656,6	-3,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-827,7	-809,8	-2,2%
EBITDA	541,7	542,4	-0,1%
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-136,0	-142,2	+4,4%
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	-6,4	-14,4	+55,6%
EBIT	399,3	385,8	+3,5%
Finanzergebnis	1,3	12,6	-89,7%
EBT	400,6	398,4	+0,6%
Ertragsteuern	-135,0	-123,6	-9,2%
KONZERNERGEBNIS	265,6	274,8	-3,3%
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	263,0	274,6	-4,2%
Nicht beherrschende Anteile	2,6	0,2	+1.200,0%
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,58	2,69	-4,1%

Anteil individueller Aufwendungen am betrieblichen Gesamtaufwand der Gruppe in %

**Aufwandstruktur
2017 in %**

(2016)



A	53 (54)	Materialaufwand
B	30 (29)	Personalaufwand
C	15 (14)	Sonstige betriebliche Aufwendungen
D	2 (3)	Abschreibungen

53,0% der gesamten betrieblichen Aufwendungen entfielen 2017 auf den Materialaufwand (2016: 54,4%) die Materialtangente (Anteil des Materialaufwands am Umsatz) betrug 51,4% (2016: 51,7%). Der Anteil des Personalaufwands lag mit 30,1% leicht über dem Vorjahresniveau (2016: 28,9%), die Personaltangente (Anteil des Personalaufwands am Umsatz) lag bei 29,2% (2016: 27,4%).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 827,7 MEUR (2016: 809,8 MEUR) und umfassen vor allem Aufwendungen für Vertrieb, Reisen, Reparaturen und Instandhaltungen sowie für Miete und Leasing. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 188,4 MEUR deutlich über dem Vorjahresniveau (2016: 77,5 MEUR) und inkludieren vor allem Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (im Wesentlichen aus dem Verkauf des Schuler-Technikzentrums in Tianjin, China, und aus Liegenschaftsverkäufen in Deutschland und der Schweiz), Erträge aus Versicherungsleistungen sowie öffentliche Zuwendungen.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen 2017 136,0 MEUR (2016: 142,2 MEUR), wovon 42,8 MEUR (2016: 48,7 MEUR) auf Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und 86,7 MEUR (2016: 91,2 MEUR) auf Abschreibungen von Sachanlagen entfielen.

2017 wurden für die Gruppe eine Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 6,4 MEUR (2016: 14,4 MEUR) sowie eine Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 6,4 MEUR erfasst (2016: 8,0 MEUR). Die Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist den Geschäftsbereichen Hydro (5,9 MEUR) und Separation (0,5 MEUR) zuzuordnen, da sich der Geschäftsverlauf einiger Tochtergesellschaften nicht wie erwartet entwickelte. Die Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrifft im Wesentlichen Gebäude, technische Anlagen und Maschinen.

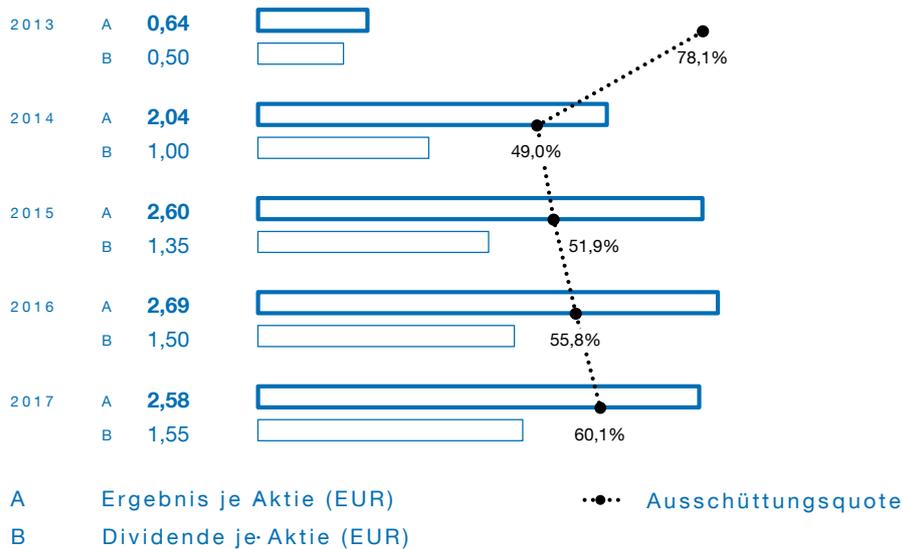
Das Finanzergebnis reduzierte sich deutlich auf 1,3 MEUR (2016: 12,6 MEUR). Dies ist im Wesentlichen auf das im Jahresvergleich stark gefallene Zinsniveau in Brasilien sowie die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens im Juni 2017 zurückzuführen. Darüber hinaus erhöhte sich der Zinsaufwand durch die Verzinsung der Kaufoption für die restlichen Anteile an Yadon. Die Verbesserung des sonstigen Finanzergebnisses – im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – ist hauptsächlich auf Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren sowie auf die stichtagsbezogene Bewertung von konzerninternen Darlehen und Bankguthaben in Fremdwährung zurückzuführen.

Die Steuerquote erhöhte sich unter anderem aufgrund von Änderungen der Wertberichtigungen bzw. der Nichtaktivierung von aktiven latenten Steuern sowie aufgrund der Steuerreform in den USA auf 33,7% (2016: 31,0%); siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel „G) 8. Ertragsteuern“.

Das Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen) betrug 265,6 MEUR (-3,3% versus 2016: 274,8 MEUR), wovon 263,0 MEUR (2016: 274,6 MEUR) auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft und 2,7 MEUR (2016: 0,2 MEUR) auf nicht beherrschende Anteile entfielen. Siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel „I) 23. Eigenkapital“.

Das Ergebnis je Aktie reduzierte sich auf 2,58 EUR (2016: 2,69 EUR). Bei der Hauptversammlung am 23. März 2018 wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 eine Erhöhung der Dividende auf 1,55 EUR je Aktie vorschlagen (2016: 1,50 EUR). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 60,1% (2016: rund 55,8%).

Ergebnis und Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote



Dividende für 2017: Vorschlag an die Hauptversammlung.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2017 hat die Gesellschaft 2.940.870 eigene Aktien bzw. 2,8% des Grundkapitals mit einem Marktwert von 138,5 MEUR gehalten.

Weitere Informationen zu eigenen Aktien sind im Konzernanhang Kapitel „I) Erläuterungen zur Konzernbilanz“ ersichtlich.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur per 31. Dezember 2017 war unverändert solide. Die Bilanzsumme betrug 6.265,3 MEUR (31. Dezember 2016: 6.198,6 MEUR), die Eigenkapitalquote 21,2% (31. Dezember 2016: 21,7%).

Die Bruttoliquidität betrug 1.772,3 MEUR (per ultimo 2016: 1.507,1 MEUR), die Nettoliquidität 908,0 MEUR (per ultimo 2016: 945,3 MEUR). Der Anstieg der Bruttoliquidität ist im Wesentlichen auf die Aufnahme eines fixverzinsten, langfristigen Schulscheindarlehens mit einem Volumen von 400 MEUR im Juni 2017 zurückzuführen.

Entwicklung der Brutto- und Nettoliquidität

2013	A	1.517,0	
	B	893,1	
2014	A	1.701,6	
	B	1.065,1	
2015	A	1.449,4	
	B	984,0	
2016	A	1.507,1	
	B	945,3	
2017	A	1.772,3	
	B	908,0	

A Bruttoliquidität (MEUR)

B Nettoliquidität (MEUR)

Zusätzlich zur hohen Liquidität standen der ANDRITZ-GRUPPE per Jahresende 2017 folgende Kredit- und Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc. zur Verfügung:

- Kreditlinien: 131 MEUR, davon 99 MEUR ausgenutzt
- Avallinien: 6.074 MEUR, davon 2.571 MEUR ausgenutzt

Aktiva



A	Langfristiges Vermögen: 30%	1.860,8 MEUR
B	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 44%	2.767,2 MEUR
C	Flüssige Mittel und Veranlagungen: 26%	1.637,3 MEUR

Passiva



A	Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile: 21%	1.325,4 MEUR
B	Finanzverbindlichkeiten: 14%	873,8 MEUR
C	Sonstige langfristige Schulden: 12%	773,9 MEUR
D	Sonstige kurzfristige Schulden: 53%	3.292,2 MEUR

Auf der Aktivseite waren per 31. Dezember 2017 Sachanlagen (762,3 MEUR), Geschäfts- oder Firmenwerte (547,6 MEUR) und immaterielle Vermögenswerte (160,7 MEUR) die bedeutendsten Positionen im Bereich des langfristigen Vermögens (1.860,8 MEUR). Zu den wichtigsten Positionen des sonstigen kurzfristigen Vermögens von 2.767,2 MEUR zählen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Aufträgen

(1.491,5 MEUR), die nach der Percentage-of-Completion-Methode (Umsatz- und Ergebnisrealisierung nach Projektfortschritt) bilanziert werden, sowie Vorräte (761,0 MEUR).

Passivseitig inkludieren die sonstigen kurzfristigen Schulden (3.292,2 MEUR) vor allem erhaltene An- und Teilzahlungen aus ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Aufträgen (1.052,6 MEUR), Rückstellungen (484,1 MEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (461,2 MEUR). In den sonstigen Verbindlichkeiten (943,0 MEUR) sind Abgrenzungen und ausstehende auftragsbezogene Kosten (482,0 MEUR) sowie Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten (234,4 MEUR) die bedeutendsten Positionen. Die sonstigen langfristigen Schulden von insgesamt 773,9 MEUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (582,1 MEUR) und passive latente Steuern (87,9 MEUR).

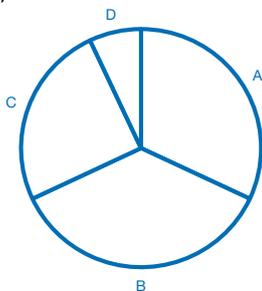
Weitere Informationen zu Rückstellungen sind im Konzernanhang Kapitel „I) Erläuterungen zur Konzernbilanz“ ersichtlich.

Investitionen

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2017 116,8 MEUR und lagen damit leicht unter dem Niveau des Vorjahrs (2016: 119,5 MEUR). Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Investitionen nach Geschäftsbereichen 2017 in %

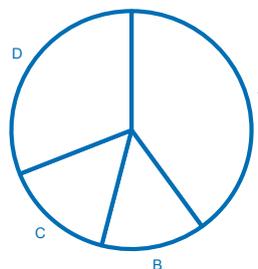
(2016)



A	32 (21)	Hydro
B	36 (29)	Pulp & Paper
C	25 (41)	Metals
D	7 (9)	Separation

Investitionen nach Kategorien 2017 in %

(2016)



A	40 (39)	Fertigung
B	14 (11)	IT
C	15 (10)	Forschung und Entwicklung
D	31 (40)	Übrige

Die Investitionsschwerpunkte betrafen – wie in den Vorjahren – insbesondere Modernisierungen von Fertigungsstätten sowie vereinzelte Erweiterungsinvestitionen. Bei den Neuinvestitionen ist der Bau des Tissue Innovation & Application Center (TIAC) sowie die Sanierung des Bürogebäudes der ANDRITZ AG am Standort Graz, Österreich, nennenswert.

Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 246,5 MEUR und lag damit deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert (2016: 366,6 MEUR). Die Veränderung ist vor allem auf den Rückgang des Cashflows aus dem Ergebnis sowie höheren gezahlten Ertragsteuern zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -544,0 MEUR (2016: -239,6 MEUR). Die starke Veränderung resultiert hauptsächlich aus höheren Auszahlungen für Wertpapiere und andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 134,5 MEUR (2016: -123,2 MEUR). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Begebung eines Schuldscheindarlehens im Juni 2017 (Nominale: 400 MEUR).

Weitere wichtige Kennzahlen im Überblick

	Einheit	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatzrendite	%	6,8	6,4	5,8	5,0	1,6
EBITDA	MEUR	541,7	542,4	534,7	472,0	255,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	399,3	385,8	369,1	295,7	89,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	400,6	398,4	376,4	299,4	80,3
Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	265,6	274,8	270,4	210,0	53,2
Free Cashflow	MEUR	129,7	263,7	85,0	245,8	-11,5
Free Cashflow je Aktie	EUR	1,2	2,5	0,8	2,4	-0,1
Eigenkapitalrentabilität	%	30,2	29,6	31,0	28,8	8,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	6,4	6,2	6,4	4,9	1,6
Nettoverschuldung	MEUR	-530,6	-550,2	-601,6	-659,4	-585,0
Nettoumlaufvermögen	MEUR	-121,0	-215,8	-182,1	-570,9	-539,4
Capital employed	MEUR	801,9	772,2	736,7	387,0	443,6
Verschuldungsgrad	%	-40,0	-40,9	-49,5	-63,5	-62,9

Akquisitionen

Die ANDRITZ-GRUPPE hat 100% an der Paperchine, Inc., USA, samt Tochtergesellschaften erworben. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt rund 180 Mitarbeiter und verfügt über Niederlassungen in den USA, Kanada, Thailand und Deutschland. Paperchine ist ein globaler Lieferant hochwertiger Komponenten und Serviceleistungen für führende Produzenten in der Papierindustrie. Der Erwerb von Paperchine stärkt die Präsenz von ANDRITZ in Nordamerika und fügt zum Produktangebot für internationale Kunden neue Produkte wie den horizontalen GapFormer, den SigmaPro-Stoffauflauf, Entwässerungssysteme (ehemals Johnson Foils), Befeuchtungseinrichtungen (ehemals VIB) und die dazugehörigen Serviceleistungen hinzu. Diese Akquisition erweitert das Produktportfolio des Geschäftsbereichs Pulp & Paper. Das Closing der Transaktion fand Ende Juni 2017 statt.

Im April 2017 erwarb die ANDRITZ-GRUPPE 50,1% an dem Laserhersteller Powerlase Holdings Limited, Crawley, Großbritannien, samt Tochtergesellschaften. Das Hightech-Unternehmen beliefert neben dem Geschäftsbereich Metals internationale Kunden aus der Photovoltaik-, Mikroelektronik-, Automobil- sowie Luft- und Raumfahrtindustrie. Diese Akquisition erweitert das Produktportfolio des Geschäftsbereichs Metals. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung dieser Gesellschaften verzichtet.

Weitere Informationen zu Akquisitionen sind im Konzernanhang Kapitel „D) Akquisitionen“ ersichtlich.

RISIKOMANAGEMENT

Die ANDRITZ-GRUPPE ist ein global agierendes Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster industrieller Märkte und Kunden beliefert. Als solches ist die Gruppe einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Zu den wesentlichen übergeordneten Risiken gehören:

- Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten
- Strategische Risiken
- Operative Risiken

Das von der ANDRITZ-GRUPPE schon seit vielen Jahren durchgeführte aktive Risikomanagement dient sowohl der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands als auch der Wertsteigerung und stellt somit einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte Gruppe dar. Im Sinne einer wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integrierter Bestandteil der Geschäftsprozesse und erstreckt sich über sämtliche strategische und operative Ebenen.

Ein integraler Bestandteil der Risikoüberwachung und -steuerung ist der Planungs- und Controlling Prozess innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontrollsysteme ausreichend und effektiv genug sind.

Die aktuellen politischen Spannungen zwischen den USA und Nordkorea könnten sich bei einer weiteren Eskalation negativ auf die Weltkonjunktur und damit auch auf die Entwicklung des Auftragseingangs der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Die mittel- bis langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union sind derzeit noch nicht abschätzbar, der Einfluss wird aber nach Einschätzung von Wirtschaftsforschern als eher gering eingestuft. Sollte sich das Wirtschaftswachstum in Europa als Folge des Brexit doch deutlich verringern, so könnte dies einen negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE haben, da Europa mit durchschnittlich 35 bis 40% Anteil am Gesamtumsatz die wichtigste Wirtschaftsregion für die ANDRITZ-GRUPPE darstellt. Das direkte Geschäftsvolumen der ANDRITZ-GRUPPE in Großbritannien ist jedoch gering.

Die mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Trump-Administration auf die Weltwirtschaft sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar. ANDRITZ verfügt in den USA über eine starke lokale Präsenz mit über 20 Produktions- und Servicestandorten und knapp 2.000 Mitarbeitern. Alle vier Geschäftsbereiche sind in den USA vertreten. Aus heutiger Sicht sind die Auswirkungen auf ANDRITZ als nicht wesentlich einzustufen. Sollten jedoch weitere regulatorische Maßnahmen erfolgen, die nicht-amerikanische Unternehmen negativ betreffen, dann könnten die Auswirkungen auf ANDRITZ doch wesentlich sein.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken der ANDRITZ-GRUPPE werden laufend überwacht. ANDRITZ ist bereit, darauf zu reagieren und entgegenzusteuern.

Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten

Zu den wesentlichen finanziellen Risiken zählen Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, wie zum Beispiel Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Rohstoffpreisrisiken.

Eine detaillierte Darstellung sämtlicher finanzieller Risiken der ANDRITZ-GRUPPE ist im Konzernanhang Kapitel „L) Risikomanagement – Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten“ ersichtlich.

Strategische Risiken

Politische Risiken

Der Konzern ist unter anderem in Ländern tätig, die als politisch riskant oder sehr riskant einzustufen sind. Unterbrechungen von Aufträgen könnten die Folge terroristischer Aktivitäten oder politischer Veränderungen sein. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Die diesbezüglichen Maßnahmen und Vorgehensweisen sind in der konzernweit gültigen Credit Risk-Policy geregelt.

Regulatorische Risiken

Regulatorische Risiken beinhalten sowohl steuerliche als auch Compliance-Risiken.

Die ANDRITZ-Gesellschaften sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen. Dementsprechend kann die Steuerquote etwaigen positiven oder negativen Schwankungen ausgesetzt sein.

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-GRUPPE tätig ist, ist eine Reihe von rechtlichen Compliance-Bestimmungen, inklusive kartellrechtlicher Bestimmungen und Antikorruptionsgesetze, einzuhalten. Die Gruppe hat ein Compliance-Komitee zur Überwachung der Compliance-Tätigkeiten eingerichtet sowie eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Insider-Trading, von Verstößen gegen Kartellgesetze und Antikorruptionsgesetze sowie einen Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, doch gibt es keine Garantie, dass es nicht zu Verstößen kommen wird oder gekommen ist. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe nachhaltig schädigen bzw. auch zu Stornierungen von bestehenden Aufträgen führen.

Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-GRUPPE agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, in denen einige wenige große Anbieter um einige wenige Großaufträge bieten. Darüber hinaus gibt es lokal eine Vielzahl von kleinen konkurrierenden Unternehmen, die über eine vergleichsweise niedrige Kostenbasis verfügen. Diese Wettbewerbssituation oder eine mögliche Änderung der Wettbewerbsstruktur können sich negativ auf die Umsatzmargen der Gruppe auswirken. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, kann die durch das digitale Zeitalter begünstigte Zunahme von Produktpiraterie und Industriespionage und der damit einhergehende Diebstahl von geistigem Eigentum ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben.

Die Gruppe schützt wo immer möglich ihr geistiges Eigentum, es gibt allerdings keine Garantie, dass dies immer ausreichend gelingt.

Kundenkonzentration

In vielen Abnehmerindustrien der ANDRITZ-GRUPPE ist ein Trend zu Firmenzusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft insbesondere auf die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Stahlindustrie zu. Solche Zusammenschlüsse könnten dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegenübersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft vor allem auf die Geschäftsbereiche Pulp & Paper sowie Metals zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein. Das Preisniveau für die von ANDRITZ für diese Branchen gelieferten Anlagen und Produkte steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Endprodukte, die mit den von ANDRITZ gelieferten Anlagen und Produkten hergestellt werden. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftrags- eingangs führen.

Der mehrheitlich zur ANDRITZ-GRUPPE gehörende Schuler-Konzern erzielt rund 80% des Umsatzes in der Automobilindustrie, die in der Regel starken zyklischen Schwankungen ausgesetzt ist. Mögliche negative zyklische Schwankungen können daher eine negative Auswirkung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Schuler-Konzerns und damit auf die ANDRITZ-GRUPPE haben.

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt unter anderem davon ab, ob neue Aufträge erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie beispielsweise Preissituation, Nachfrage, allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen und Erhalt von Projektfinanzierungen. So kann es zu Schwierigkeiten beim Abgleich von Fixkosten und erwartetem Auftragsvolumen kommen.

Zusätzlich könnten sich auch Naturkatastrophen oder Pandemien auf die Entwicklung des Auftragseingangs, der Liquidität und die finanzielle Struktur des Konzerns negativ auswirken.

Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-GRUPPE besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie akquirierte die Gruppe seit 1990 eine Reihe von weltweit tätigen Unternehmen und gliederte diese in den Konzern ein.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und ausreichend Finanzmittel für Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher weitgehend erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei der derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen oder Altlastrisiken ausgesetzt sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Einkauf und Fertigung

Im Bereich Einkauf werden die für die ANDRITZ-GRUPPE wichtigen Lieferanten regelmäßig überprüft, um Gefährdungspotenziale (Lieferfähigkeit, Qualitätsmanagement, finanzielle Situation etc.) und Risiken frühzeitig zu erkennen. Das gilt auch für Aufträge ab einer festgelegten Höhe. Zusätzlich werden die Kapazitätsmöglichkeiten überprüft und wenn möglich, eine zweite Lieferoption überprüft.

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und vor allem im europäischen Raum auf einen ebenfalls flexiblen Anteil an Leiharbeitskräften, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Ebenso werden durch eine gezielte Make-or-Buy-Strategie die im Projektgeschäft typischen Schwankungen in der Kapazitätsauslastung besser ausgeglichen und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten bestmöglich ausgelastet. Dabei werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue sowie Compliance laufend kontrolliert werden. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, Auslastungsschwankungen möglichst flexibel auszugleichen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es ANDRITZ immer gelingen wird, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich wiederum negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte.

Personal

Im Bereich Personal wurde auch im vergangenen Jahr größtes Augenmerk auf die Entwicklung und Stärkung von erforderlichen Mitarbeiterressourcen gelegt. Die diesbezüglichen Maßnahmen umfassen im Wesentlichen das Angebot interessanter Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Trainingsprogramme. Die ANDRITZ-GRUPPE möchte für ihre Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten für die jeweiligen vakanten Positionen eingestellt werden. Für Schlüsselpositionen werden laufend interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen ausreichend Kandidaten verfügbar zu haben. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass ANDRITZ frei werdende Stellen immer sofort mit Personen nachbesetzen kann, welche die Erfordernisse und Qualifikationen für die vakante Position erfüllen. Für zu besetzende Stellen werden daher auch externe Kandidaten in Betracht gezogen, wobei beim Recruiting-Prozess zunehmend Social-Media-Plattformen genutzt werden.

In zahlreichen Konzerngesellschaften wurden lokale Entwicklungsprogramme für spezielle Zielgruppen (zum Beispiel für Mitarbeiter im Verkauf, im Einkauf oder für Führungskräfte in der Fertigung) durchgeführt. Um auf möglichen Personalbedarf aufgrund der verstärkten Geschäftsaktivitäten in China Rücksicht zu nehmen, wird der Managementausbildung in China verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Bei der Programmentwicklung wird nach Möglichkeit darauf geachtet, diese Trainings mit globalen ANDRITZ-Personalentwicklungsprogrammen zu kombinieren. Bestehende Ausbildungsprogramme werden laufend an die aktuellen Anforderungen angepasst. Optimierungspotenziale der bestehenden Aufbauorganisation wurden mit Unterstützung professioneller Partner evaluiert.

Digitalisierung

Basierend auf umfassender und langjähriger Erfahrung als Lieferant von Technologien und Anlagen für verschiedenste Industriezweige bietet ANDRITZ ein breites Produktportfolio an intelligenten, digitalen Lösungen an, die die Kunden maßgeblich unterstützen, ihre Produktions- und Unternehmensziele zu erreichen. Diese innovativen und weltweit in vielen Referenzanlagen erprobten Industrie-4.0-Lösungen werden unter der Technologiemarke Metris gebündelt. Metris beruht auf drei strategischen Säulen: Industrial IIoT mit Technologiefokus Smart Sensors, Big Data und Augmented Reality, Smart Service und dem Bereich Ventures. Metris-Technologien entsprechen dem allerneuesten Stand der Technik, werden laufend weiterentwickelt und können ganz auf individuelle Kundenbedürfnisse maßgeschneidert werden. ANDRITZ sieht in der Digitalisierung ein wesentliches Wachstumsfeld für die Zukunft und wird daher in den kommenden Jahren einen starken Fokus auf die Entwick-

lung digitaler Produkte und Lösungen, einschließlich Datensicherheit, legen. Die Schnelligkeit mit der sich die Digitalisierung entwickelt, stellt jedoch ein Risiko dar, sollte es ANDRITZ nicht gelingen, die Herausforderungen – sowohl die Entwicklung von Produkten und Lösungen, als auch interne Prozesse betreffend – in der gebotenen Geschwindigkeit zu meistern.

Image- und Kundenverlust durch unzureichende Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten

Die Einhaltung von international gültigen Umwelt- und Sozialstandards ist gerade in der Zusammenarbeit mit Lieferanten aus Schwellenländern wichtig. Mögliche Verstöße (z. B. Kinderarbeit, Missachtung von Sicherheitsvorschriften, Unterbezahlung, Entsorgung von gefährlichen Stoffen etc.) können nicht nur das Image von ANDRITZ selbst, sondern auch bestehende oder zukünftige Geschäftsbeziehungen von ANDRITZ mit Kunden gefährden. Dies könnte sich negativ auf den Auftragseingang bzw. den Auftragsstand der Gruppe auswirken. Daher ist ANDRITZ bestrebt, die Implementierung von international anerkannten Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten weiter voranzutreiben und deren Einhaltung auch zu überprüfen. Ein erster wichtiger Schritt wurde mit der Entwicklung einer spezifischen Richtlinie für Lieferanten auf Basis des allgemeinen Verhaltenskodex gesetzt. Seit dem vergangenen Jahr werden in China und Indien zwei Auditoren eingesetzt, die die Standards bei Lieferanten überprüfen.

Kapitalmarktrisiken

Die Entwicklung des ANDRITZ-Aktienkurses ist nicht nur von unternehmensspezifischen Faktoren, sondern auch von Kursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig. Starke Kursschwankungen und hohe Volatilität an den wichtigsten Wertpapierbörsen können den Kurs der ANDRITZ-Aktie negativ beeinflussen.

Als börsennotiertes Unternehmen wird die ANDRITZ-GRUPPE regelmäßig von Finanzanalysten und institutionellen Investoren bewertet. Kauf- und Verkaufsempfehlungen von Analysten und darauf basierende Investitionsentscheidungen durch Aktionäre können erhebliche Kursschwankungen der ANDRITZ-Aktie bewirken. ANDRITZ ist bemüht, unbegründete Kursschwankungen durch offene und transparente Informationspolitik und durch gute Beziehungen zu den Aktionären und anderen Teilnehmern am Kapitalmarkt zu vermeiden.

Der hohe Anteil des Streubesitzes der ANDRITZ-Aktien (knapp unter 70%) und die umfassenden Investor-Relations-Tätigkeiten haben zu einem aktiven Handel mit ANDRITZ-Aktien an der Wiener Börse geführt. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass dieser aktive Handel auch in Zukunft anhalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, hätte dies negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Kurs der ANDRITZ-Aktie; Investoren könnten ihre Aktien nicht zu einem für sie angemessenen Preis verkaufen. Ein Ausbleiben des aktiven Handels oder eine größere Veränderung der Marktkapitalisierung könnte weiters dazu führen, dass die ANDRITZ-Aktie aus verschiedenen internationalen Branchen- und Börsenindices, zum Beispiel dem ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, oder anderen Indices, gestrichen wird. Dies könnte zu größeren Kursveränderungen der ANDRITZ-Aktie führen.

Operative Risiken

Projektrisiken

Im Zusammenhang mit Lieferungen von Ausrüstungen und Serviceleistungen ist die ANDRITZ-GRUPPE häufig vertraglich verpflichtet, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine nicht eingehalten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Änderungen an den gelieferten Teilen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück, werden Termine deutlich überschritten oder akzeptiert der Kunde die Übernahme der Anlage aus sonstigen Gründen nicht, könnte der Kunde das Recht haben, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- und Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzentwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Viele Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreisverträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreisverträgen, zum Beispiel wegen Änderungen bei Kosten (vor allem schwankenden Materialkosten), von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen und Arbeitsleistungen von Dritten zugekauft werden müssen.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue Kenntnis der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Die Gruppe hat aus diesem Grund bei einigen vergangenen Projekten erhebliche Verluste erlitten. Derartige Probleme und Verluste können auch zukünftig auftreten und die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Bei einzelnen Projekten übernimmt ANDRITZ – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen von ANDRITZ – auch die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder die Errichtung und den Bau von Fabriken. Diese Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vorort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit der Geologie, mit dem Bau und der Errichtung der Anlagen zu tun haben. Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineering-Leistungen beauftragt werden (z. B. Streiks oder andere Arbeitsunterbrechungen, die zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führen, oder Nichteinhaltung von Terminen). Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC (Engineering, Procurement, Construction)-Risiken Risikomanagementsysteme implementiert, die – soweit vertraglich möglich – unter anderem den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern. Die Gruppe hat diesbezüglich bei bestimmten früheren Projekten Verluste gemacht, und ähnliche Schwierigkeiten und Verluste könnten auch künftig auftreten und eine negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Bei vielen EPC- und anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-GRUPPE gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von gemeinsamen Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine bedeutende negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse und die Liquiditätssituation der Gruppe haben.

Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-GRUPPE ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, oder dass Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

Verträge mit staatlichen Stellen

Bei diversen Projekten sind staatliche Stellen die Auftraggeber. In Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistiges Eigentum) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen.

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfällen aufgrund Asbestbelastungen. Details dazu sind im Konzernabschluss, Kapitel „N) Eventualverbindlichkeiten“ zu finden.

Währungen

Ein wesentlicher Teil der Tochtergesellschaften der ANDRITZ-GRUPPE befindet sich außerhalb der Eurozone. Da Euro die Berichtswährung der ANDRITZ AG ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um translationsbezogene Fremdwährungsrisiken zu adressieren, wird für das Risikomanagement generell unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Auswirkungen von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Nettovermögenspositionen in Euro werden im Posten Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten wird nicht in Euro, sondern in anderen Währungen, vor allem US-Dollar, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungsrisiken im Zusammenhang mit Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – insbesondere Devisentermingeschäfte und Swaps – bestmöglich minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in Euro fakturierten Aufträgen durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten im Konzernabschluss niederschlagen. Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe sowohl positiv als auch negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich viele Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls im Euroraum haben. Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen. Ebenso ist das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE nicht abgesichert und könnte durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Die Veränderung des Euro gegenüber vielen anderen Währungen könnte sich auch umrechnungsbedingt sowohl positiv als auch negativ auf das Eigenkapital sowie die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE auswirken (Translationseffekt).

Sicherheit und Umweltschutz

Die Gruppe unterliegt mit ihren Geschäftstätigkeiten zahlreichen lokalen, nationalen und internationalen Umweltvorschriften. In den Fertigungsstätten der ANDRITZ-GRUPPE werden auch gefährliche Substanzen verwendet und generiert. Weiters wurden und werden zahlreiche Grundstücke, die sich im Besitz der Gruppe befanden und/oder noch befinden, industriell genutzt. In diesen Fällen wurde und wird eine entsprechende Verbringung der Abfälle auf Deponien veranlasst. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe für die Untersu-

chung und Säuberung verseuchter Grundstücke haften muss. Die Geschäftsbereiche übernehmen bei bestimmten Projekten vereinzelt eine gemeinsame Haftung für Umweltrisiken.

Die ANDRITZ-GRUPPE liefert außerdem viele Systeme, bei denen Produkte und/oder Prozesse zum Einsatz kommen, die das Risiko von schwerer Verletzung, Tod – auch einer großen Anzahl von Menschen – oder bedeutender Eigentumsbeschädigung in sich bergen. In zahlreichen Systemen kommen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe zum Einsatz. Produkte von ANDRITZ werden auch im Primärkühlkreislauf von Kernkraftwerken eingesetzt. Die Gruppe bietet Montage- und sonstige Dienstleistungen auf Baustellen an, auf denen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe verwendet werden. Im Falle eines Unfalls, wie etwa des Auslaufens solcher gefährlichen Stoffe, eines Feuers oder einer Explosion, könnte die Gruppe für Sach- oder Personenschäden und die Beseitigung von Umweltschäden haften müssen. Auch im Falle von Arbeitsunfällen von ANDRITZ-Mitarbeitern bzw. dritten Personen, die im Auftrag von ANDRITZ arbeiten, kann die Gruppe haftbar gemacht werden.

Reisesicherheit

Eine globale Travel Risk Management Policy legt die Eckpunkte des Reisesicherheitsprogramms fest. Um Auslandseinsätze von ANDRITZ-Mitarbeitern möglichst sicher zu gestalten, verfolgt und beobachtet die Gruppenfunktion Group Corporate Security laufend die Lage in Risikoländern, in denen Mitarbeiter im Einsatz sind, und informiert Reisende und Projektleiter über aktuelle Entwicklungen. Im Jahr 2017 wurde diese Informationsbereitstellung wesentlich vereinfacht und qualitativ stark verbessert.

Ein neues – wesentlich verbessertes – Länderportal, das auch via Smartphone-App abrufbar ist, bietet landesspezifische Informationen, Risikoanalysen und praktische Handlungsempfehlungen zum Thema Reisegesundheit und -sicherheit sowie Updates und Analysen zu aktuellen Entwicklungen in einem Land. Eine wichtige Neuerung ist, dass Reisende über in Kürze wahrscheinlich anstehende Ereignisse (Demonstrationen, Streiks, erschwerte Wetterbedingungen, Flughafenschließungen, etc.), die einen Einfluss auf eine reibungslose Reisetätigkeit haben können, informiert werden. Ziel ist es, die Mitarbeiter so umfassend wie möglich über spezielle Risiken und Entwicklungen in einem Land zu informieren, um bestmögliche Vorbereitungen treffen zu können.

Zwei Helplines – ANDRITZ Medical und ANDRITZ Security Travel Helpline – stehen rund um die Uhr für den Notfall vor, während und nach der Reise zur Verfügung. Die Reisemediziner, Sicherheitsexperten, sowie Lageanalysten der Helplines beantworten sowohl allgemeine Fragen zum Thema Reisesicherheit als auch spezifische Fragen zur Destination. Darüber hinaus empfehlen sie auch medizinische Dienstleister oder Meet & Greet-Dienstleister am Zielort. Oberstes Ziel ist es, den Mitarbeitern umfassende Informationen und Unterstützung zu bieten, um Ihre gesunde Heimkehr zur gewährleisten. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter – trotz umfassender Aufklärungs- und Sicherheitsmaßnahmen – zu Schaden kommen und die Gruppe dafür haftbar gemacht werden kann.

Versicherungen

Obwohl die ANDRITZ-GRUPPE Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft üblichen Risiken abgeschlossen hat, gibt es keine Garantie, dass mögliche Verluste durch diese Versicherungen vollständig abgedeckt werden, die Versicherungen schadenersatzpflichtig bzw. die Versicherungsbeträge ausreichend sind. Darüber hinaus ist die Gruppe in gewissen Industrien tätig (zum Beispiel in der Raumfahrt und Nuklearindustrie), für die Risiken nicht oder nicht voll versicherbar sind bzw. nicht immer alle Voraussetzungen gegeben sind, um Versicherungen abschließen zu können. Jegliche substantielle Verbindlichkeit, die nicht durch Versicherungen gedeckt ist, könnte daher eine wesentliche negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Cyber-Security/Hackerangriffe

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Anlagen und Maschinen erfordert hoch wirksame und effiziente Lösungen zur Wahrung der Datensicherheit. Der unbefugte Zugriff auf oder der Abzug sensibler Unternehmensdaten sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Hackerangriffen sind wesentliche

Risiken, denen ANDRITZ in zunehmendem Maße ausgesetzt ist. Dabei können nicht nur die ANDRITZ-eigenen Systeme betroffen sein, sondern auch die von ANDRITZ bei Kunden installierten IloT-Lösungen. Cyber-Risiken bzw. möglichen Hackerangriffen begegnet ANDRITZ durch den Einsatz von modernsten IT-Sicherheitstechnologien (zum Beispiel Firewall-Systeme) sowie durch verstärkte Kontrolle von Zugriffsberechtigungen. Ein Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitsmaßnahmen. Mit Hilfe einer optimierten IT-Infrastruktur sollen Cyber-Attacken frühzeitig erkannt werden, um diese erfolgreich abzuwehren. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es durch Cyber-Angriffe zu einem unbefugten Zugang bzw. zu einem Verlust von sensiblen und vertraulichen Daten sowohl bei ANDRITZ als auch bei seinen Kunden kommt und dies in weiterer Folge zu enormen wirtschaftlichen Schäden führt, für die ANDRITZ verantwortlich gemacht werden könnte.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

ANDRITZ verfügt über ein konzernweites internes Kontroll- und Steuerungssystem (IKS), dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren, um nach Möglichkeit rasch Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dieses System stellt ein wichtiges Element in der aktiven Unternehmenssteuerung dar. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Überwachungs- und Kontrollsysteme effektiv genug sind.

Die Implementierung und Überwachung des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu wurden sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind dem Vorstand unterstellt. Durch organisatorische Maßnahmen wird bestmöglich sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Erfassung in den Büchern und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt Richtlinien, die wesentliche damit in Zusammenhang stehende Risiken minimieren sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Finanzsoftware (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch sofortige, anlassbezogene Berichterstattung über bedeutende Ereignisse soll sichergestellt werden, dass der Vorstand angemessen und zeitnah über alle relevanten Sachverhalte in der Gruppe informiert wird. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über die laufende Geschäftsentwicklung inklusive operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen – wie zum Beispiel bei Akquisitionen, Restrukturierungen etc. – wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats einen monatlichen Bericht mit den wichtigsten Finanzkennzahlen einschließlich Kommentaren. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Die Interne Revision, die als Stabsstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans sowie in besonderen Anlassfällen. Sie agiert in der Berichterstattung und bei der Wertung der Prüfergebnisse als unabhängiger unternehmensinterner Bereich weisungsungebunden.

Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements in der ANDRITZ-GRUPPE und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand. Die Funktionalität des Risikomanagements wurde vom Konzernabschlussprüfer 2017 kontrolliert und bestätigt.

Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht

Den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht finden Sie im Kapitel Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht – oder auf der ANDRITZ-Website andritz.com.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine außerordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

KONSOLIDIERTE NICHT-FINANZIELLE ERKLÄRUNG

Der folgende Abschnitt beschreibt nicht-finanzielle Leistungsindikatoren zu den Themenbereichen Sozial-, Arbeitnehmer- und Umweltbelange sowie Achtung der Menschenrechte. Informationen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht verfügbar.

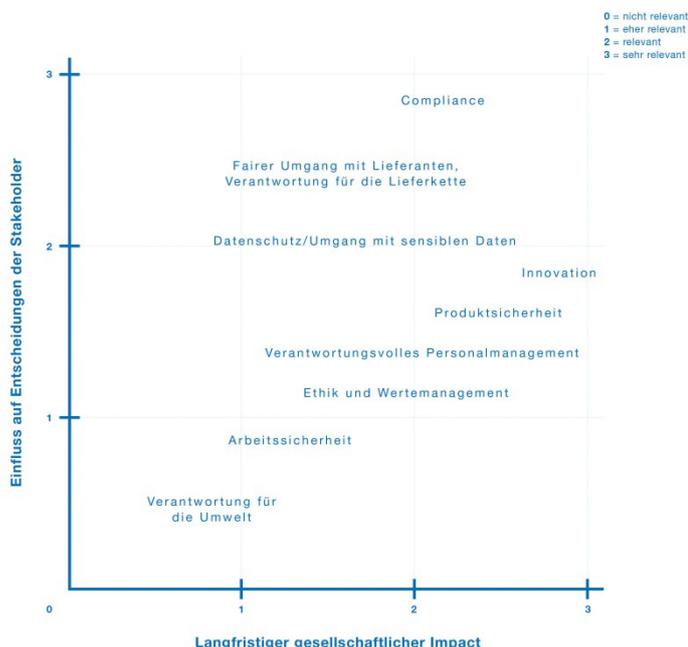
Wesentlichkeitsanalyse

Die ANDRITZ-GRUPPE berichtet Informationen betreffend Nachhaltigkeit gemäß den Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI Standards, Option: Kern).

Um die wesentlichen Themen für die Berichterstattung und wichtige Handlungsfelder zu eruieren, wurde im Herbst 2017 eine Stakeholder-Umfrage durchgeführt, an der rund 300 Personen teilnahmen.

Bei der Umfrage wurden insgesamt knapp über 50 Themen aus sechs Handlungsfeldern abgefragt. Die Fragen richteten sich zum einen nach dem langfristigen gesellschaftlichen Einfluss, den die jeweiligen Themen haben, sowie zum anderen nach dem Einfluss, die diese Themen auf Entscheidungen der Stakeholder im Zusammenhang mit den Geschäftsbeziehungen mit ANDRITZ haben. Die Umfrage wurde auf anonymer Basis mittels Online-Fragebogen durchgeführt. Zusätzlich zur Stakeholder Umfrage wurde eine Medien- und Marktanalyse durchgeführt, um herauszufinden, welche Themen in der öffentlichen Berichterstattung über ANDRITZ im Vordergrund standen.

Das Ergebnis der Befragung zeigte folgendes: wie auch schon bei den vorangegangenen Befragungen wurden die Themen Compliance, fairer Umgang mit Lieferanten und Geschäftspartnern sowie die Übernahme von Verantwortung für die Lieferkette als sehr relevant eingestuft. Datenschutz, Produktsicherheit und verantwortungsvolles Personalmanagement werden ebenfalls als relevant angesehen. Weiters wurden die Themen Arbeitssicherheit und Verantwortung für die Umwelt als wichtig eingestuft. Alle diese Themen sind somit relevant für ANDRITZ und infolgedessen auch Basis für die Berichtsinhalte.



Eine Auflistung aller berichteten Indikatoren einschließlich Kommentare erfolgt im Kapitel „GRI Index“ im Konzernanhang. Neu berichtete Informationen finden sich im Bereich Abfall und Energie, da im Zuge der Datenerhebung für das Geschäftsjahr 2017 erstmals ein neues Umweltmanagement-Berichtssystem eingesetzt wurde, das Daten auf Grundlage der GRI-Indikatoren erhebt und auch auswertet.

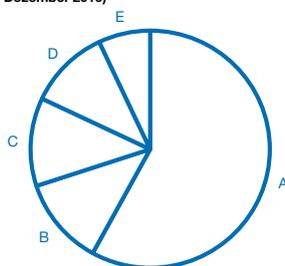
Mitarbeiter

Motivierte und engagierte Mitarbeiter sind eine der wesentlichen Voraussetzungen für den langfristigen Erfolg von ANDRITZ. Deshalb stehen Mitarbeiterzufriedenheit, umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Work-life-Balance im Fokus der Aktivitäten im Personalmanagement. Gleichbehandlung, Verlässlichkeit, Integrität und Respekt sind die zentralen Grundwerte, denen sich ANDRITZ im Personalbereich verpflichtet fühlt und auch den rund 25.600 Mitarbeitern entgegen bringt.

So unterschiedlich wie die einzelnen Produkte und Geschäftsbereiche ist auch die Zusammensetzung der Mitarbeiterstruktur: Per Ende 2017 waren 25.566 Mitarbeiter (31. Dezember 2016: 25.162 Mitarbeiter) aus über 30 unterschiedlichen Nationen für ANDRITZ tätig. Diese Diversität ist ANDRITZ wichtig, weil dadurch positive Effekte, etwa durch den Austausch von Wissen und praktischen Erfahrungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Alter, Religion und Kultur, entstehen.

**Mitarbeiter nach Regionen
per 31. Dezember 2017 in %**

(31. Dezember 2016)



A	58 (59)	Europa
B	12 (12)	China
C	12 (11)	Nordamerika
D	11 (12)	Südamerika
E	7 (6)	Asien (ohne China), Australien, Afrika

Der Frauenanteil in der Gruppe ist im vergangenen Jahr leicht gestiegen und betrug 2017 15,4% (2016: 15,1%).

Mitarbeiter nach Geschlecht

	Absolut 2017	Absolut 2016	Anteil 2017	Anteil 2016
Männer	21.630	21.362	84,6%	84,9%
Frauen	3.936	3.800	15,4%	15,1%
GESAMT	25.566	25.162	100,0%	100,0%

Die Entwicklung und Koordination der globalen Personalaktivitäten erfolgt über die Abteilung Group Human Resources, die auch für die Nachfolgeplanung von Schlüsselpositionen und die Entwicklung von internen Talenten und Kandidaten für Führungspositionen verantwortlich ist.

Ein zentrales Element der gruppenweiten Personalentwicklung ist das Mentoring-Programm. Teilnehmer des Programms zur Förderung von Führungskräften in Schlüsselpositionen erhalten einen Mentor zugewiesen, der schon seit vielen Jahren eine Führungsposition bei ANDRITZ bekleidet. Der Mentor steht der Nachwuchsführungskraft jederzeit für fachliche und persönliche Fragen zur Verfügung. Es finden auch regelmäßige Vieraugengespräche statt, bei denen gemeinsam definierte Themen diskutiert, Erfahrungen weitergegeben und Ergebnisse reflektiert werden.

Unterstützend dazu werden von den Personalabteilungen an den Standorten lokale Entwicklungsprogramme durchgeführt. Die Basis für die Ausarbeitung von Ausbildungsprogrammen bilden Mitarbeitergespräche, die neben der persönlichen Zufriedenheit der Mitarbeiter auch individuelle Zielsetzungen sowie fachliche Verbesserungs- und Weiterbildungsmaßnahmen erfassen sollen. Das Mitarbeitergespräch bietet die Möglichkeit für gegenseitiges Feedback und eine exakte Definition der Aufgaben bzw. der weiteren Entwicklung innerhalb des Unternehmens. 2017 wurden gruppenweite Mitarbeitergespräche mit rund 69,8% der Belegschaft geführt. Um Optimierungspotenziale der bestehenden Aufbauorganisation identifizieren zu können, wurden im vergangenen Jahr auch Management Audits mit Unterstützung professioneller externer Partner durchgeführt.

Gleichbehandlung und Fairness gegenüber allen Mitarbeitern schafft Zufriedenheit

Als attraktiver Arbeitgeber hat ANDRITZ das Ziel, der Belegschaft ein Arbeitsumfeld zu bieten, das Chancengleichheit, gute Entwicklungsmöglichkeiten und gerechte Entlohnung für alle ermöglicht – egal an welchem Standort weltweit.

Die grundlegenden Rechte gelten gruppenweit für alle Mitarbeiter. Dazu zählen das Recht der gesetzlichen Mitbestimmung der Arbeitnehmer sowie die Einhaltung der Grundsätze und Normen der International Labour Organization (ILO) betreffend Vereinigungsfreiheit, Abschaffung von Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung sowie faire und leistungsgerechte Entlohnung.

Zwischen dem Vorstand der ANDRITZ AG und den Betriebsräten gibt es regelmäßige sowie auch anlassbezogene Treffen, die den offenen und transparenten Informationsaustausch zwischen beiden Organen sicherstellen und unterstützen. Die Bildung von internen Gremien, die Mitarbeiterinteressen vertreten, wird befürwortet. An allen Standorten gilt die Versammlungsfreiheit gemäß den jeweiligen lokalen Gesetzen.

ANDRITZ duldet und toleriert keine Form von Belästigungen und Diskriminierungen von Mitarbeitern aufgrund von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion oder Nationalität etc. Das Arbeitsumfeld jedes Mitarbeiters soll frei von Einschüchterung und anzüglichem Verhalten sein. Dies ist sowohl im gruppenweiten Kodex über Geschäftsverhalten und -ethik als auch in der gruppenweit geltenden Personal-Richtlinie klar dokumentiert. Auch die Möglichkeiten im Beschwerdefall sind festgelegt. Die Fristen für Mitteilungen bei wesentlichen betrieblichen Änderungen (Schließung von Standorten, Kündigungen etc.) sind in einer gruppenweit gültigen Richtlinie geregelt.

Personalaufwendungen und Sozialleistungen

Die Aufwendungen für Personal betragen im vergangenen Jahr 1.717,8 MEUR (2016: 1.656,7 MEUR). Das Gehalt für Frauen lag im Berichtszeitraum durchschnittlich bei rund 85% des Gehalts für Männer. Auch wenn dies im europäischen Durchschnitt liegt, ist ANDRITZ bestrebt, diese Gehaltsschere zu schließen. Das definierte Ziel ist gleiche Entlohnung für gleiche Arbeit, unabhängig vom Geschlecht. ANDRITZ fördert Frauen durch spezielle Karriereentwicklungsprogramme und unterstützt diese während der Studienzzeit oder in der Kinderbetreuung, u.a. durch Betriebskindergärten, die bereits an mehreren Standorten eröffnet wurden.

Mit Ende des Jahres 2017 befanden sich 428 Mitarbeiter in Elternkarenz (226 Frauen und 202 Männer); das sind gemessen am Gesamtmitarbeiterstand der Gruppe 5,7% Frauen und 0,9% Männer. (31. Dezember 2016: 352 Mitarbeiter gesamt; 197 Frauen und 155 Männer oder 5,2% Frauen und 0,7% Männer).

In Ländern, wo das Sozialsystem nicht so ausgeprägt ist wie in Europa, werden Mitarbeiter von ANDRITZ durch freiwillige Sozialleistungen unterstützt, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Diese reichen von freiwilligen Unfallversicherungen, Beiträgen zur Pensionsvorsorge und Lebensversicherungen bis hin zur Unterstützung von Familienangehörigen.

Work-life-Balance und Mitarbeiterbindung

ANDRITZ verfolgt das Ziel, eine ausgewogene Work-life Balance für alle Mitarbeiter zu ermöglichen. Bei Bedarf, und wenn es die jeweilige Position erlaubt, werden Teilzeitregelungen, Bildungskarenzen, Sabbaticals oder andere Modelle vereinbart. Auch die Gesundheitsvorsorge nimmt einen hohen Stellenwert im Unternehmen ein. An den einzelnen Standorten der Gruppe laufen unterschiedliche Programme, die jeweils an die speziellen Bedürfnisse der Mitarbeiter angepasst sind.

Die Altersverteilung im Unternehmen ist ausgewogen. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter ist zwischen 30 und 50 Jahre alt (2017: 57%; 2016: 56%), der Anteil der unter 30-jährigen liegt bei 15% (2016: 16%). 28% der Beschäftigten sind über 50 Jahre alt (2016: 28%).

Die Mitarbeiterbindung bei ANDRITZ ist konstant sehr hoch und beträgt innerhalb der Gruppe rund 11,3 Jahre. Am längsten, durchschnittlich 13,9 Jahre, bleiben europäische Mitarbeiter im Unternehmen, gefolgt von Mitarbeitern in Nordamerika (durchschnittlich 9,4 Jahre). Die Fluktuationsrate betrug 2017 14,4% bzw. 3.658 Mitarbeiter (2016: 14,0% bzw. 3.499 Mitarbeiter) und liegt damit im europäischen Durchschnitt von Industrieunternehmen. 4.336 Mitarbeiter wurden im vergangenen Jahr neu eingestellt, davon waren 12% über 50 Jahre alt. Bei der Rekrutierung externer Kandidaten werden neben den klassischen Medien auch soziale Medien wie etwa LinkedIn zunehmend stärker genutzt.

2017 wurde für neue Mitarbeiter erstmals eine anonyme Umfrage über die erste Zeit im Unternehmen, die Integration und die Wahrnehmung von ANDRITZ als neuen Arbeitgeber gemacht. Dieser sogenannte „On-boarding Prozess“ soll künftig regelmäßig stattfinden. Die Ergebnisse sollen auch dabei helfen, den Personalbeschaffungsprozess in den Gesellschaften zu optimieren und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu erhöhen.

Fluktuation nach Geschlecht und Altersgruppe

	Vertragsbeendigungen 2017	Vertragsbeendigungen 2016	Fluktuationsrate 2017*	Fluktuationsrate 2016*
Männer	3.206	3.043	14,8%	14,3%
Frauen	452	456	11,7%	12,0%
< 30 Jahre	859	954	22,0%	23,7%
30-50 Jahre	1.874	1.781	13,0%	12,6%
> 50 Jahre	925	764	13,0%	11,1%
GESAMT	3.658	3.499	14,4%	14,0%
ohne Montagearbeiter**	2.968	2.687	11,6%	10,7%

* Berechnung der Fluktuationsrate: Vertragsbeendigungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Mitarbeiterzahl, Vertragsbeendigungen inkludieren arbeitsgeber- und arbeitnehmerseitige Beendigungen von Dienstverhältnissen, inklusive projektbezogene Montagearbeiter.

** Hochrechnung

Ausbildung als wichtige gesellschaftliche Aufgabe

Die Lehrlinge von heute sind wichtige Fachkräfte von morgen. Deshalb setzt ANDRITZ auf eine solide Fachausbildung – egal ob in der seit 1922 bestehenden Lehrwerkstatt in Graz oder den weiteren Standorten auf der ganzen Welt. Mit 31. Dezember 2017 waren weltweit bei insgesamt 41 Tochtergesellschaften 866 Lehrlinge in Ausbildung (2016: 877 Lehrlinge). Im Rahmen der Ausbildung erwerben die jungen Mitarbeiter nicht nur spezifisches Fachwissen, sondern auch Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit oder Qualitätsbewusstsein.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Ausbildungsinstitutionen hat ANDRITZ Zugang zu hochqualifizierten Nachwuchskräften und ist bestrebt, diese langfristig für das Unternehmen zu begeistern und zu gewinnen. Beispielsweise werden Studenten bei ihren Abschlussarbeiten unterstützt und auch in unterschiedlicher Form während des Studiums im Unternehmen beschäftigt – von der laufenden geringfügigen Anstellung neben der Ausbildung bis hin zum mehrmonatigen Praktikum.

Verantwortungsvolles Wirtschaften entlang der gesamten Wertschöpfungskette

ANDRITZ hat weltweit rund 40.000 Lieferanten, von denen rund 10% beinahe 80% des externen Einkaufsvolumens der Gruppe abdecken. Sämtliche Lieferanten werden von der weltweiten ANDRITZ-Einkaufsorganisation in regelmäßigen Abständen überprüft, insbesondere auch hinsichtlich deren Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Die Grundkriterien für die Zusammenarbeit mit einem Lieferanten sind neben Qualität, Kosten und Liefertreue die Einstellung des Lieferanten zu Arbeitssicherheit und -gesundheit, Compliance und Nachhaltigkeit sowie die strikte Einhaltung des ANDRITZ-Verhaltens- und Ethikkodex für Lieferanten. ANDRITZ setzt auf langfristige, partnerschaftliche Beziehungen auf Augenhöhe und steht mit den Lieferanten während der gesamten Ausführung eines Auftrags in engem Kontakt. Bei kritischen Bauteilen oder neuen Lieferanten wird oft auch eine Fertigungsüberwachung vor Ort durchgeführt.

Das globale Lieferkettenmanagement von ANDRITZ ist in drei Hauptbereiche aufgeteilt: Strategisches Einkaufsmanagement (Forward Sourcing), Procurement Operations Development und globale Logistik. Diese Bereiche werden von weiteren Funktionen wie etwa Supplier Compliance & Sustainability unterstützt. Die globale Einkaufsorganisation gibt strategische Anforderungen vor und schafft technische und vertragliche Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit den Lieferanten.

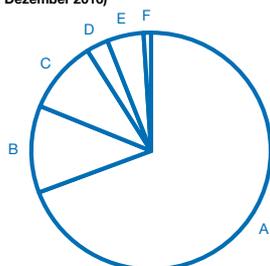
Das Beschaffungsvolumen im vergangenen Jahr lag bei 4.021,5 MEUR (2016: 4.083,9 MEUR). Bei der Abwicklung von Aufträgen achtet man darauf, dass die Materialien – so weit wie möglich – in der Nähe der Fertigungsstätten bezogen werden. Da die Produktionskapazitäten verstärkt nach China und Indien verlagert werden, setzt ANDRITZ in Folge auch vermehrt auf Lieferanten aus Schwellenländern.

Der Anteil an lokal bezogenen Dienstleistungen und Produkten lag 2017 bei 71,3% (2016: 72,9%). 70,4% des Einkaufsvolumens wurden in Europa erbracht, 16,3% in Asien, 9,6% in Nordamerika.

Die Fertigungskapazitäten der Gruppe werden immer mehr in Richtung Emerging Markets verlegt, was sich langfristig gesehen auch auf die Verteilung des Einkaufsvolumens auswirken wird.

Externes Einkaufsvolumen nach Regionen per 31. Dezember 2017 in %

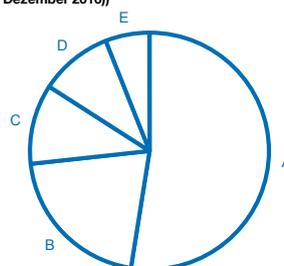
(31. Dezember 2016)



A	70 (69)	Europa
B	12 (12)	China
C	10 (10)	Nordamerika
D	3 (5)	Südamerika
E	5 (4)	Asien (ohne China)
F	1 (1)	Sonstige

Fertigungskapazitäten nach Regionen per 31. Dezember 2017 in %

(31. Dezember 2016)



A	53 (56)	Europa
B	20 (18)	China
C	11 (11)	Nordamerika
D	10 (8)	Asien (ohne China)
E	6 (7)	Südamerika

Materialverbrauch

Der größte Anteil an Material fällt – gemessen an den Kosten – in den Bereich Projektmaterial und Dienstleistungen (70%). Dazu zählen mechanische Teile, elektrische Komponenten, Stahlbau und Fördertechnik, mechanische Konstruktionen sowie Montage und Inbetriebnahme. 20% werden als Gemeinkosten für Material, Leistungen und Investitionen aufgewendet, 10% für Fertigungsmaterial wie Bleche, Siebe, Stäbe, Profile oder Guss- und Schmiedeteile.

Logistik

Die Abteilung Logistik – als Teil der globalen Beschaffung – unterstützt die Geschäftsbereiche bei der logistischen Umsetzung von Kundenprojekten. Zu den weiteren wesentlichen Aufgaben der Abteilung gehören das Definieren von Standards und Richtlinien für den Transport, das Durchführen von Ausschreibungen, das Verhandeln von Rahmenvereinbarungen mit Logistik-Dienstleistern sowie interne Schulungen. Fast alle Dienstleistungen werden zugekauft, es gibt keinen eigenen Fuhrpark. CO₂-Emissionen werden somit extern verursacht und können dadurch nicht umfassend und exakt berichtet werden.

Compliance und Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Die Einhaltung von nachhaltigen Kriterien in der Lieferkette spielt eine entscheidende Rolle für das Nachhaltigkeitsmanagement der ANDRITZ-GRUPPE. Aus diesem Grund wurde auf Basis des allgemeinen Verhaltenskodex eine spezifische Richtlinie für Lieferanten entwickelt, in der die Mindestanforderungen für die Zusammenarbeit mit ANDRITZ definiert sind. Die Implementierung dieser Richtlinie sowie die Überprüfung der Lieferanten-Compliance und Nachhaltigkeit liegen bei einer eigens dafür geschaffenen Stelle innerhalb der globalen Einkaufsorganisation.

Bereits im ersten Auswahlverfahren müssen Lieferanten schriftlich bestätigen, dass sie den Lieferantenkodex akzeptieren und einhalten werden. Darüber hinaus sind die Lieferanten angehalten, ihre Aktivitäten im Bereich Compliance und Nachhaltigkeit mittels Fragebogen zu dokumentieren, damit gegebenenfalls vonseiten der ANDRITZ-Einkaufsorganisation korrektive Maßnahmen angestoßen werden können.

Um in den Schwellenländern die Einhaltung der hohen Standards hinsichtlich Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen, Umwelt, Integrität im Geschäftsverkehr, Exportkontrolle und Recht am geistigen Eigentum zu überprüfen, hat ANDRITZ zwei Auditoren in China und Indien eingesetzt. In Indien wurden bereits 33 Lieferanten auditiert. Sämtliche Auffälligkeiten werden in Berichten dokumentiert und mit den Lieferanten besprochen. Diese

müssen innerhalb einer gewissen Frist Verbesserungsmaßnahmen bekannt geben, deren Umsetzung auch überprüft und bewertet werden.

Das Verständnis der Lieferanten in Bezug auf die Nachhaltigkeitsgrundsätze sollte idealerweise zur Selbstverpflichtung aus Überzeugung werden. Daher werden seit Oktober 2016 die Anforderungen an Geschäftspartner und die Inhalte des Verhaltenskodex mittels Online-Schulungen verdeutlicht, um die Kompetenzen innerhalb der ANDRITZ-Einkaufsorganisation und der Lieferkette zu verbessern. Das Training ist derzeit in sechs Sprachen verfügbar und wurde 2017 von 85% der Mitarbeiter, die in ihrer täglichen Arbeit mit dem Einkauf zu tun haben, absolviert. Beinahe 500 Mitarbeiter von Zulieferern haben das Training ebenfalls erfolgreich durchgeführt.

Im kommenden Jahr sollen die Lieferantenaudits weiter ausgebaut und standardisiert werden, um Compliance bei den Lieferanten nachhaltig zu etablieren. Im Jahr 2018 soll auch das Risikomanagement entlang der Lieferkette optimiert werden.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement in der ANDRITZ-GRUPPE umfasst Produkte und Anwendungen, Geschäftsprozesse sowie Sicherheits- und Umweltfragen und wird gesamtheitlich betrachtet. Globale Vorgaben und Standards verbessern das allgemeine Verständnis für Prozesse, Funktionen und die Zusammenarbeit sowie klare Verantwortlichkeiten. Damit sollen die Transparenz erhöht, Risiken minimiert und die Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit unterstützt werden.

Im Arbeitsalltag sind die Qualitätsvorgaben entlang der Geschäftsbereiche bzw. auf lokaler Ebene strukturiert und finden sich für die Mitarbeiter leicht zugänglich im Intranet. Das Qualitätsmanagement begleitet Aufträge vom Auftrag bis zur endgültigen Abwicklung. Auch für die unterstützenden Aktivitäten, wie IT oder Kommunikation werden Richtlinien vorgegeben.

Externe Verifizierungen bestätigen die konsequente und wirksame Umsetzung der Standards. Mittlerweile sind 33 Standorte nach OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit), und 25 nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert; weitere sollen folgen. Darüber hinaus sind alle Produkte intern und extern zertifiziert (Maschinenrichtlinie, ASME, NR 12, GB 150, ISO, ANSI, EN und DIN). Sie erfüllen damit höchste Standards und werden laufend auf mögliche gesundheitliche und sicherheitstechnische Auswirkungen überprüft.

Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit hat bei ANDRITZ höchste Priorität und deshalb bestehen hohe Standards sowohl in den eigenen Fertigungsstätten als auch auf Baustellen.

Das Gesundheits- und Sicherheitsmanagement orientiert sich inhaltlich stark an den Grundregeln der OHSAS 18001-Zertifizierung und ist Teil des integrierten Managementsystems. Auf Gruppenebene berichtet der Health, Safety and Environmental Officer an den Head of Group Quality and Safety Management. Die Letztverantwortung für Arbeitssicherheit liegt beim Vorstand.

Durch die seit dem Frühjahr 2016 laufende Initiative „Safety first“ soll das Bewusstsein der Mitarbeiter für Sicherheit am Arbeitsplatz nachhaltig verankert und in den Arbeitsalltag integriert werden. Erste Erfolge zeigten sich in der Verringerung der Unfallhäufigkeitsrate um ein Prozent (2017: 6,1%, 2016: 7,1%). Ziel ist es, die Unfallhäufigkeit jedes Jahr um 30% zu senken, um langfristig gänzlich unfallfrei zu arbeiten.

Arbeitsunfälle

	2017	2016
Arbeitsunfälle (mit mehr als drei Ausfalltagen)	304	362
Unfallhäufigkeit (Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen pro 1 Million Arbeitsstunden)	6,1	7,1
Tödliche Arbeitsunfälle (in der Fertigung und auf Baustellen)	1	1
Unfallschwere (Ausfallszeiten in Stunden pro Unfall)	144	132

Die gruppenweite Sicherheitsrichtlinie legt Mindeststandards für die Arbeitssicherheit fest. Ihre Umsetzung und Anwendung ist für alle Standorte und Baustellen verbindlich. Auf lokaler Ebene müssen die Standortleiter unter ihrem Vorsitz einen Ausschuss für Arbeitssicherheit sowie einen für Notfälle einrichten, und ein jährliches Gesundheits- und Sicherheitsprogramm erstellen, umsetzen und aufrechterhalten. Der Ausschuss muss nicht nur sämtliche Vorschriften erfüllen, sondern auch Risikobewertungen durchführen und dokumentieren. Darüber hinaus müssen die Standorte eine Kompetenzmatrix und einen Jahresplan für Sicherheitsschulungen erstellen und durchführen.

Die Sicherheitsfachkräfte aller Standorte müssen sämtliche Unfälle in allen Einzelheiten dokumentieren, damit aus vergangenen Unfällen gelernt werden kann und entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung zukünftiger Unfälle getroffen werden können. In den kommenden Jahren sollen durch Schulung bzw. Weiterbildung sogenannte Unfallexperten aus dem eigenen Unternehmen ausgebildet werden.

Um sich ein genaues Bild vor Ort zu machen, wurden an jenen Standorten, an denen viele Unfälle passiert sind, Sicherheitsaudits durchgeführt. Auf Basis dieser Audits wurden bereits erste Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt. Auch interne Rankings sollen die einzelnen Standorte motivieren, vermehrt auf sichere Abläufe im Arbeitsalltag zu achten und sich gegebenenfalls zu verbessern.

Trainings zur Bewusstseinsbildung

Basis-Schulungen für Arbeitssicherheit werden gruppenweit regelmäßig für neue Mitarbeiter durchgeführt; arbeitsplatzbezogene Trainings müssen von den Standorten selbst organisiert werden.

Auf Gruppenebene wurde im vergangenen Jahr eine zweitägige Schulung mit Projektmanagern, Kommissionären und Supervisors durchgeführt, um zu verdeutlichen, wie Sicherheitsplanung und -umsetzung auf Baustellen und in der Projektabwicklung zu erfolgen hat. 2017 wurden darüber hinaus fünf Schulungen in den für die ANDRITZ Geschäftstätigkeiten relevanten Regionen durchgeführt.

Fertigung

In weltweit rund 130 Service- und Fertigungsstandorten werden maßgeschneiderte Schlüsselkomponenten sowie Ersatz- und Verschleißteile für Anlagen und Maschinen von ANDRITZ produziert. Rund zwei Drittel davon befinden sich in Europa und Nordamerika, ein Drittel in den aufstrebenden Ländern Asiens, Südamerikas und Osteuropas. Jeder Standort produziert projekt- bzw. auftragsbezogen und für unterschiedliche – manchmal auch mehrere – Geschäftsbereiche der Gruppe.

Die Fertigungsstrategie von ANDRITZ fokussiert auf die Herstellung von technologie- und qualitätskritischen Kernkomponenten, alles andere wird weitgehend bei qualifizierten Lieferanten zugekauft. Dadurch können Auslastungsschwankungen besser ausgeglichen und eigene Fertigungskapazitäten optimal ausgelastet werden. Exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter sind wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren.

Investitionen konzentrieren sich einerseits auf den Auf- und Ausbau von Fertigungskapazitäten in den aufstrebenden Ländern Asiens und Südamerikas sowie in Zentral- und Osteuropa, andererseits auf die Modernisierung bestehender Standorte in Zentraleuropa und Nordamerika.

Um Fertigungsprozesse möglichst exakt zu planen, aber auch schonend und effizient mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen umzugehen, werden von der Gruppenfunktion Fertigung laufend Optimierungs- und Verbesserungsprojekte initiiert und umgesetzt.

Eines davon ist das „Manufacturing Execution System“ (MES), das die Fertigung in Echtzeit lenken, steuern und kontrollieren soll. Ziel ist es, alle Daten zu Planung, Durchlaufzeit und Kosten bis hin zu Maschinen- und Betriebsdaten zentral über eine IT-Lösung zu sammeln, die bei Bedarf auch lokal angepasst werden kann. Der Vorteil liegt in der Verknüpfung von allen wichtigen Informationen auf einer Plattform. Vor allem im Falle von Umplanungen oder Abweichungen aufgrund von Nacharbeit, Änderungen von Lieferdaten, fehlenden Materialien etc. werden große Erleichterungen erwartet. MES ist auch ein Baustein für weitere Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung.

Ein zweites System zur kontinuierlichen Verbesserung der Fertigungsprozesse ist das ANDRITZ Production System (APS). Durch APS soll die Performance an den Standorten verbessert werden. In den vergangenen beiden Jahren wurden die Kernelemente aufgesetzt, entwickelt und das System an allen Standorten ausgerollt. Der Fokus liegt auf drei verschiedenen Ebenen:

Die erste Stufe umfasst die Beurteilung und das Finden von Verbesserungspotenzialen an den einzelnen Produktionsstandorten; dies wurde beinahe flächendeckend durchgeführt.

Die zweite Stufe, das sogenannte „Shop Floor Management“, soll helfen, die Kommunikation am und zwischen den Standorten zu verbessern, mehr Transparenz zu schaffen, Probleme schneller zu lösen und langfristig die Effizienz zu steigern. Mittlerweile sind zwei Drittel der produktiven Fertigungsstunden mit Shop Floor Management abgedeckt.

Die dritte Stufe fokussiert auf die Optimierung der Betriebsabläufe, die nur durch Schulung entsprechender Fachkompetenzen erreicht werden kann. Das „Lean Trainingsprogramm“ unterstützt die Mitarbeiter der Fertigung durch gezielte Schulungen zum Erreichen der definierten Ziele.

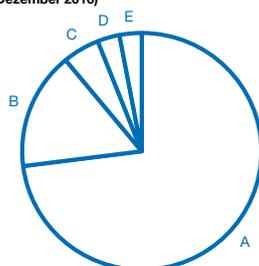
Energiekennzahlen

Die Umweltdaten der größten ANDRITZ-Produktionsstandorte (91% der gesamten jährlichen Fertigungskapazität) werden auf regelmäßiger Basis erhoben, kontrolliert und mögliche Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

61% der erhobenen Fertigungsstandorte liegen in Europa, 16% in Nordamerika, 10% in Südamerika, 8% in China und 4% in Indien. Diese Zahlen korrelieren auch mit dem Stromverbrauch: Am meisten Strom wird in Europa verbraucht, gefolgt von Nordamerika, China, Südamerika und Indien.

**Energieverbrauch nach Regionen
per 31. Dezember 2017 in %**

(31. Dezember 2016)



A	73	(73)	Europa
B	16	(17)	Nordamerika
C	5	(6)	China
D	3	(1)	Südamerika
E	3	(3)	Asien (ohne China)

Der Gesamtstromverbrauch in der Gruppe stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an und betrug 197.305.539 kWh (2016: 180.532.508 kWh). Die CO₂-Emissionen, die aufgrund des Stromverbrauchs, der Heizungsenergie und Prozesswärme entstanden sind (Scope 1; Energieverbrauch im Unternehmen), betragen für das Jahr 2017 170.832 Tonnen (2016: 110.360 Tonnen). Der starke Anstieg im Jahresvergleich resultiert aus der verbesserten Datenerhebung im Jahr 2017, bei der erstmals auch nach Energieträgern bei Fernwärme und Stromverbrauch unterschieden wurde.

Rund 85% des Stromverbrauchs der Gruppe werden direkt in der Fertigung – größtenteils für die Produktionsprozesse – verbraucht. Der restliche Stromverbrauch ist auf Beleuchtung, EDV Einrichtungen und gegebenenfalls durch elektrische Heizung zurückzuführen.

An allen ANDRITZ-Standorten weltweit werden alle sechs Hauptgruppen der Fertigungsverfahren angewendet: Formgebung und Gießen wird vor allem elektrisch und hauptsächlich unter Anwendung von Induktionsöfen durchgeführt. Auch die weiteren Verfahren, wie Walzen, Pressen, Zerspanen, Schweißen, Lötten und Kleben erfolgen mit Hilfe von strombetriebenen Maschinen. Einzig Härten und Glühen werden hauptsächlich mit gasbetriebenen Maschinen durchgeführt. Grundsätzlich sind die Produktionsprozesse in der ANDRITZ-GRUPPE wenig energieintensiv (Ausnahme: ein Standort mit angeschlossener Gießerei in Nordamerika).

Energieverbrauch im Unternehmen

	Einheit	2017	2016
Heizöl (für Heizung und Fertigungsprozesse)	MJ	102.205.463	92.232.031
Erdgas (für Heizung und Produktionsprozesse)	MJ	536.081.125	531.325.296
Fernwärme	kWh	30.527.041*	20.347.838
Flüssiggas	MJ	30.589.718	32.516.426
Diesel	MJ	23.062.247	22.203.884
Benzin	MJ	6.362.964*	3.957.017

* Die Steigerung resultiert im Wesentlichen darin, dass zwei große Fertigungsstandorte in China und Deutschland erstmalig in die Datenerhebung einbezogen wurden.

Der Großteil des Energie- und Kraftstoffverbrauchs (Heizöl, Erdgas, Fernwärme) wird für die Heizung der Betriebsräumlichkeiten aufgewendet. Darüber hinaus benötigen einige wenige Produktionsprozesse zur Durchführung Öl. So wird etwa an einem Standort in Deutschland Schweröl zur Beheizung der Pressen verwendet; im

kommenden Jahr soll dies jedoch auf Gas umgestellt werden. An einem weiteren deutschen Standort wird Öl in Webstühlen für Metallgitter benötigt. Erdgas wird vor allem im Betrieb von Härte- und Glühöfen gebraucht. Benzin und Diesel werden für Betriebsfahrzeuge verwendet, Flüssiggas für den Betrieb von Hubstaplern, und in manchen Ländern auch für Fahrzeuge.

ANDRITZ ist bestrebt, den Energie- und Kraftstoffverbrauch in der Produktion zu senken. Jährliche Schwankungen beim Verbrauch sind überwiegend auf die unterschiedliche Auslastung je Auftragslage und Projekte zurückzuführen und machen sehr detaillierte Vergleiche mit den Vorjahren schwierig.

Ressourcen sind wertvoll und nicht unerschöpflich. Daher liegt ein besonderes Augenmerk auf der Schonung und Wiederverwendung von Materialien. Der effiziente Einsatz des Materials, die Minimierung von Ausschuss und Abfällen und ein sparsamer Energieverbrauch in der Materialbearbeitung spielen eine wesentliche Rolle. Der mengenmäßig größte Anteil an Abfällen fällt im Bereich Fertigung bei Stahlmaterialien an. Metallabfälle werden sortenrein getrennt und der Wiederverwertung zugeführt. Auch Abfälle wie Kunststoff aus Verpackungen, Abfälle aus Holzkisten und Kartonagen sowie Altpapier werden gesammelt und verwertet.

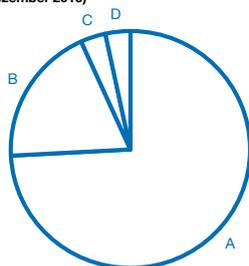
Ungefährlicher Restmüll und Sonderabfälle werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen gesammelt und entsorgt. Bei der Entsorgung von gefährlichen Stoffen achtet man besonders auf die Einhaltung aller behördlichen Auflagen und Aufzeichnungspflichten.

Wasserverbrauch

Der Wasserverbrauch im vergangenen Jahr betrug 591.344 m³ (2016: 415.555 m³). Die Steigerung resultiert im Wesentlichen darin, dass zwei große Fertigungsstandorte in China und Deutschland erstmalig in die Datenerhebung einbezogen wurden. Wasser wird hauptsächlich aus dem öffentlichen Netz bezogen, an wenigen Standorten wird auch Gebrauchswasser wieder aufbereitet bzw. Wasser aus betriebseigenen Brunnen verwendet. Der Wasserverbrauch setzt sich aus Prozesswasser für Produktionsanlagen (inkl. Kühlwasser) sowie Trinkwasser und Wasser für den Sanitärbereich zusammen. Ein kleiner Anteil wird auch für hydraulische Versuchsstände benötigt.

Wasserverbrauch in der Fertigung per 31. Dezember 2017 in %

(31. Dezember 2016)



A	88 (89)	Wasser aus dem öffentlichen Netz
B	6 (3)	Grundwasser
C	3 (2)	Oberflächenwasser
D	3 (3)	Regenwasser

Achtung der Menschenrechte bei der Durchführung von Projekten

Im Zusammenhang mit Lieferungen für einzelne Großprojekte ist ANDRITZ oft Kritik von NGOs ausgesetzt. Vor der Teilnahme an Projekten erhebt und analysiert ANDRITZ alle dazugehörigen Fakten. Geprüft wird unter anderem, ob sämtliche Genehmigungen für das jeweilige Projekt vorhanden sind und ob die jeweiligen lokalen gesetzlichen Bestimmungen voll und ganz eingehalten werden.

Bedenken zu einzelnen Projekten werden von ANDRITZ sehr ernst genommen. Gerade dem Schutz von Menschenrechten wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Weiters werden Arbeitssicherheit, Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung, Landerwerb und Umsiedlungen, Schutz von Kulturerbe sowie die Konsultations- und Einspruchsmöglichkeiten der vom Projekt betroffenen Menschen im Vorfeld genau untersucht.

ANDRITZ hält sich selbstverständlich an die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen bzw. an etwaige projektbezogene Auflagen. ANDRITZ bekennt sich darüber hinaus zu erhöhtem Arbeitsschutz und strikter Einhaltung von Menschenrechten, die in unterschiedlichen unternehmensinternen Regelwerken festgeschrieben sind. ANDRITZ unterstützt darüber hinaus alle Kunden dabei, bestmögliche Bedingungen zu schaffen, um die sozialen und ökologischen Auswirkungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Forschung & Entwicklung

Im Berichtsjahr wendete die ANDRITZ-GRUPPE für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten 95,3 MEUR auf (2016: 87,5 MEUR). Inklusive auftragsbezogener Arbeiten betragen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen rund 3% des Umsatzes.

Die ANDRITZ-GRUPPE hat derzeit rund 6.100 Patentrechte. 75% davon sind bereits erteilt, der Rest befindet sich in Prüfung. Darüber hinaus hält die Gruppe die Rechte an rund 2.200 Produktmarken.

Steigende Bevölkerungszahlen, hohe Urbanisierungsraten und zunehmender Energiebedarf sorgen dafür, dass konventionelle Energieträger in naher Zukunft an ihre Grenzen stoßen werden. Unter Berücksichtigung gegenwärtiger Verbrauchsdaten und basierend auf internationalen Studien ist absehbar, dass die Nutzung fossiler Brennstoffe in einigen Jahrzehnten nicht mehr oder nur mehr eingeschränkt möglich sein wird. Integrierte Lösungen, die fossile und erneuerbare Energien kombinieren, sind daher bereits heute gefragt und werden zukünftig einen noch größeren Stellenwert einnehmen. ANDRITZ fokussiert sich in diesem Zusammenhang auf die Weiterentwicklung von Produkten, die dem Klimawandel entgegenwirken. Bereits jetzt erzielt ANDRITZ knapp 50% des Umsatzes aus „grünen“ Produkten, die zur Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung beitragen.

Die wesentlichen F&E-Projekte der Geschäftsbereiche:

Hydro

Die Digitalisierung von Prozessen sowie der Einsatz von intelligenten Produkten im Betrieb und der Wartung von Wasserkraftanlagen ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Geschäftsbereichs. Ziel ist die Steigerung der Effizienz und der Rentabilität der Kundenanlagen.

Die Automatisierungsplattform HIPASE für Schutz-, Erregungs- und Synchronisierungssysteme sowie Turbinenregler, die speziell für den Einsatz in Wasserkraftwerken entwickelt und vergangenes Jahr erfolgreich am Markt eingeführt wurde, deckt unterschiedliche Anwendungen in einem einheitlichen Hard- und Softwaresystem ab. Zudem kommt ein einheitliches Engineering-Tool zur Anwendung. Mittels HIPASE können Kosten und Konstruktionsaufwand bei der Konfiguration und Installation des Automatisierungssystems signifikant reduziert werden. Weitere Vorteile sind einfachere Bedienbarkeit und Wartbarkeit des Systems im Kraftwerksbetrieb.

Der Geschäftsbereich bietet unter dem Namen Metris DiOMera ein integriertes System zur Überwachung der Maschinen und Optimierung von Wartungsintervallen durch Condition Based Maintenance (CBM) und Predictive Maintenance an. Im Fokus stehen Ertragsoptimierung, Reduktion der Wartungskosten und Risikominimierung. Digitalisierung wird auch zur Entwicklung neuer Lösungen für die internen Prozesse eingesetzt. So konnte im Jahr 2017 das neue Generatoren-Auslegetool GECCO global ausgerollt werden. Dabei handelt es sich um eine moderne Softwarelösung, mit der der Auslegeprozess in Verkauf und Abwicklung global harmonisiert wird und die die Integration weiterer, umfassend digitalisierter Prozesse ermöglicht.

Pumpspeicherung ist weltweit die mit Abstand wichtigste Energiespeichertechnologie für Langzeitspeicherung und Stabilisierung des Elektrizitätsnetzes. Durch intensive Entwicklungsarbeit – sowohl im hydraulischen Labor als auch mit komplexen Simulationen am Computer – konnten Wirkungsgradniveau und Betriebsstabilität der von ANDRITZ angebotenen Pumpenturbinen – ausgehend von einem bereits sehr guten Niveau – weiter gesteigert werden.

Im Segment der Pumpen wurden maßgeschneiderten Betonspiralpumpen für den Wassertransport entwickelt. Die Technologie der mehrstufigen Pumpen wurde im Hinblick auf Hochdruckanwendungen systematisch erweitert und durch einen dreistufigen Laborversuch bestätigt. Das Standardpumpenportfolio wurde mit den neuen Typen der Marke ES05 ergänzt. Diese einstufigen Kreiselpumpen zeichnen sich durch einen im Branchenvergleich sehr geringen Energieverbrauch aus und sind somit die ideale Pumpenlösung für Wasserversorgung und Transport in verschiedensten Industrien. Deren Markteinführung wurde bereits erfolgreich am neuen Standort in Indien gestartet.

Pulp & Paper

Im Bereich der Zellstofferzeugung sind Umweltverträglichkeit, Energie- und Rohstoffeffizienz, die vollständige Wiederverwertung aller Nebenprodukte in der Zellstofferzeugung sowie der Betrieb ohne fossile Brennstoffe die zentralen Themen der Forschungs- und Entwicklungsarbeit. In den letzten Jahren wurden einige innovative Produkte entwickelt und bereits erfolgreich am Markt verkauft.

Dazu zählt etwa der HHQ-Chipper, der Holzchips aus Rundholz mit bis zu 30% weniger Energie produzieren kann, und eine höhere Ausbeute sowie einen niedrigeren Chemikalienverbrauch in der nachfolgenden Verarbeitung ermöglicht. Auch die 360° Lagerungs- und Austragstechnologie, ein Hackschnitzzellagerungssystem, das hilft, den Feuchtegehalt im Holz zu senken, kann erste Referenzen auch in kalten Klimazonen vorweisen. Die HHQ-Rindenpressen, die bereits bei Kunden in Betrieb sind, steigern den Trockengehalt in der Rinde um 5%. Dadurch kann die Energieausbeute um bis zu 15% erhöht werden.

Die Weiterentwicklung des D-Screens, der in Altpapieraufbereitungslinien verwendet wird, soll die Betriebssicherheit weiter verbessern. Das neue Design bietet eine verbesserte Zugänglichkeit zur Maschine und ermöglicht kürzere Ausfallzeiten und einfachere Wartung.

ANDRITZ ist der führende Hersteller von Auflösetrommeln (Fibre Flow Drums FFD) für die Zellstofferstellung aus Altpapier. 2017 wurde eine kleine Auflösetrommel entwickelt, die hauptsächlich in Tissueproduktionsanlagen mit einer Kapazität von weniger als 200 Tonnen pro Tag eingesetzt werden kann.

Nach zwei Jahren Entwicklung wurde der erste ANDRITZ Vertical Screw Thickener (VST) erfolgreich in einer Halbzellstoff-Anlage in Thailand installiert. Die Inbetriebnahme dauerte nur einen Tag, die Designparameter waren bereits nach drei Tagen Betrieb erreicht. Der VST entwässert pro Tag 240 Tonnen ungebleichten Halbzellstoff von 6% bis 30%iger Konsistenz und verbessert die Waschleistung der Faserproduktionslinie deutlich.

Im Bereich der Automatisierung liegt der Fokus der Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf der Online-Fernunterstützung von Kunden, der digitalen Bildverarbeitung sowie diversen Sensorikprojekten, wie zum Bei-

spiel Abnutzungssensoren für Rotationsbarren im Refiner, Vibrationsmessung zum Refinerplattenschutz oder Sensoren zur Plattenabstandsmessung während der Rotation.

Darüber hinaus wurde eine Technologie für den Betrieb der bewährten IDEAS-Simulationssoftware in Echtzeit entwickelt, die direkt mit dem Kontrollzentrum einer in Betrieb stehenden Anlage verknüpft ist. Dadurch können Messungen ohne vorliegende "historische" Daten durchgeführt werden, was einen massiven Vorteil gegenüber der reinen Analyse von Daten darstellt.

ANDRITZ baute das weltweit modernste Forschungs- und Entwicklungszentrum für Hygienepapiere in Graz, Österreich. Das *PrimeLineTIAC* – Tissue Innovation and Application Center – ermöglicht es allen Stakeholdern der Hygienepapierindustrie, Produktionstests und Forschungsaktivitäten unter industriellen Rahmenbedingungen durchzuführen. Das Zentrum enthält eine komplette Produktionslinie für Hygienepapier, die acht verschiedene Maschinenkonfigurationen samt Stahlzylinder, TAD-Trommeln und einer modernen Stoffaufbereitungslinie anbietet.

Metals

Die strengeren Vorschriften bezüglich CO₂-Emissionen in vielen Ländern bestimmen derzeit die Weiterentwicklung von Leichtbauwerkstoffen für Karosserieteile. Dieser Entwicklung begegnet der Geschäftsbereich Metals mit einer Anpassung bzw. Neuentwicklung von Produktionsanlagen und Maschinen.

Für die Produktion von hochfesten Stählen konstruiert ANDRITZ ständig neue Lösungen für die Durchführung des erforderlichen Glühzyklus im Bandbehandlungssofen und das Walzen der neuen hochfesten Stahlsorten in Kaltwalzwerken.

Lasergeschweißte Platinen optimieren Gewicht und Crashverhalten von Autos. ANDRITZ entwickelte dafür Hochleistungs-Laserschweißmaschinen, die bereits mehrfach erfolgreich in Betrieb genommen wurden. Eine weitere bedeutende Entwicklung zur Gewichtsoptimierung der Rohkarosse ist der Einsatz von pressgehärtetem Stahl. Dadurch muss bei höherer Festigkeit weniger Material eingesetzt werden, was bei hoher Crashperformance Gewicht spart. Der Einsatz von pressgehärtetem Stahl in Platinen erfordert eine zusätzliche neue Technologie für die Entfernung der Oberflächenbeschichtung (Ablation) des pressgehärteten Stahls vor dem Laserschweißen. Diese Ablationstechnologie ist sowohl inline, das heißt integriert, in die Laserschweißmaschine als auch offline, also als eigenständige Ablationsanlage von ANDRITZ verfügbar. Eine weitere Maßnahme im Leichtbau der Automobilserienfertigung ist die Verwendung von Aluminium anstelle von Stahl. ANDRITZ entwickelte und realisierte eine patentierte Technologie – ein Verfahren zur Regelung der Aufwickeltemperatur eines Metallbands – für Behandlungslinien von Aluminiumherstellern in Europa und Amerika.

Im Bereich Industrie 4.0 wird die in der Zellstoff- und Papierindustrie bereits vielfach erprobte Anwendung *Metris OPP* (Optimization of Process Performance) an die Anforderungen der Metallindustrie angepasst. Fokus ist die Senkung des Energie- und Rohstoffverbrauchs und der Abwassermengen der Kundenanlagen. Zudem wird an physischen Modellen und Simulationen gearbeitet, um mit sogenannten digitalen Zwillingen (3D-Simulation) das Operatortraining sowie die Steuerung von Prozesslinien und Walzwerke zu simulieren. Das resultiert in einer schnelleren Inbetriebnahme und steileren Hochlaufkurve der Anlage.

Schuler entwickelte im Jahr 2017 die neue Servo-Schmiedepresse MSE 2000. Damit lassen sich in derselben Zeit deutlich mehr Teile produzieren als mit herkömmlichen Maschinen. Gleichzeitig verlängert sich die Lebensdauer des Gesenks signifikant, während sich der Energiebedarf der gesamten Maschine reduziert.

Schuler setzt mit einer neu entwickelten Servopresse die MSP-Baureihe fort: Nach den 100 und 200 Tonnen starken Stanzautomaten bietet Schuler in der Umformtechnik nun auch eine Maschine mit 400 Tonnen Presskraft, die über das innovative Antriebskonzept verfügt. Die neue Pressengeneration richtet sich an Kunden, die großen

Wert auf ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis legen, ohne dabei auf die flexible ServoDirekt-Technologie und eine einfache Bedienung verzichten zu wollen.

Separation

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Geschäftsbereichs konzentriert sich vor allem auf die Reduktion von Produktionskosten bei gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz und Produktivität. Im Servicebereich kommt man vor allem der Kundenanforderung nach, den Lebenszyklus von Maschinen zu verlängern.

Die neu entwickelte C-Pressen basiert auf einer über 20-jährigen Erfahrung in der Konstruktion und Herstellung von Schneckenpressen. Die Kombination der verschiedenen Entwässerungstechnologien und die speziell für eine einfache Anwendung entwickelten Features ermöglichen einen bedienerlosen Schlammentwässerungsbetrieb der C-Pressen mit sehr geringen Energie- und Wartungskosten.

Im Bereich der Trommeltrocknung wurde ein extrem schneller Messerwechsel entwickelt. Einwegmesser, die innerhalb von ein bis zwei Minuten ersetzt werden können, reduzieren den Produktionsausfall auf ein Minimum. Da sich die dünne Klinge automatisch an die Oberfläche der Haupttrommel anpasst, sind auch keine Messeranpassungen erforderlich. Spannungen im Material des Messers wird vorgebeugt, indem das Messer nicht geklemmt wird und es sich durch die Erwärmung während des Betriebs dehnt. Dies bietet wiederum die besten Schabereigenschaften für die Trommeltrocknung.

Die Seitenholmsfilterpresse SP ist die erste Filterpresse von ANDRITZ mit Air-over-Oil-Technologie. Durch den pneumatischen Antrieb werden weder Strom noch elektrische Komponenten benötigt. Diese kostengünstige Technologie bietet eine leichte Handhabung und kann einfach mittels „Plug & Play“ installiert werden.

Mit PUREVO bietet ANDRITZ eine Zentrifuge für die Pharmaindustrie an, die besonderes Augenmerk auf einen sauberen, hygienischen Betrieb in Verbindung mit vereinfachter Instandhaltung legt.

Metris addIQ ist die plattformunabhängige Steuerung für Maschinen und Anlagen im Bereich der Fest-Flüssig-Trennung für neue Installationen, Modernisierungen und Optimierungen mittels Automatisierung. Das Produkt ist einzigartig, weil Metris addIQ-Lösungen Know-How mit Automatisierungswissen in intelligenten Steuerungslösungen verbinden. Durch die Hard- und Softwareharmonisierung können Kosteneinsparungen im dreistelligen Bereich erzielt werden.

AUSBLICK

Wirtschaftsexperten erwarten für 2018 eine Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs in den wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt. Nach Einschätzung von Wirtschaftsökonomen soll die Weltwirtschaft um rund 3,9% wachsen (2017: 3,7%). Sowohl in den USA und Europa als auch in den wichtigsten aufstrebenden Ländern Asiens und Südamerikas ist mit robustem Wirtschaftswachstum zu rechnen.

Die Aussichten für die ANDRITZ-Geschäftsbereiche sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Im Geschäftsbereich Hydro ist mit einer Fortsetzung der insgesamt moderaten Marktentwicklung für elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke zu rechnen. Viele Modernisierungsprojekte, vor allem in Europa, sind aufgrund der unverändert niedrigen Stromgroßhandelspreise nach wie vor verschoben oder vorübergehend gestoppt. Einige größere neue Wasserkraftwerksprojekte, vor allem in Südostasien und Afrika, sind in Planung; selektiv ist die Vergabe einzelner Großaufträge wahrscheinlich. Die Projekt- und Investitionsaktivität im Bereich Pulp & Paper sollte auch im Jahr 2018 unverändert hoch bleiben, sowohl für die Modernisierung bestehender Anlagen als auch die Errichtung neuer Zellstoffwerke. Gemäß Einschätzung von Marktexperten wird der internationale Zellstoffmarkt von anhaltend hoher Nachfrage für Tissuepapier und Kartons/Verpackungen, insbesondere aus aufstrebenden Ländern, unterstützt bleiben. Gleichzeitig kommen in den nächsten zwei Jahren nur wenig neue Zellstoffproduktionskapazitäten auf den Markt. Im Bereich Metallumformung (Schuler) wird mit einer im Vergleich zum Jahr 2017 gleichbleibenden Projektaktivität gerechnet. Im Bereich Metals Processing (Anlagen zur Produktion und Veredelung von Stahlband) wird eine unverändert solide Investitionsaktivität erwartet. Auch im Geschäftsbereich Separation ist eine Fortsetzung der positiven Marktentwicklung zu erwarten.

ANDRITZ wird auch im Jahr 2018 den Fokus auf die Schaffung von internem Wachstum durch die Einführung neuer Produkte legen. Insbesondere im Bereich der Digitalisierung wird der Auf- und Ausbau des Produkt- und Serviceangebots zur Vernetzung von Maschinen und Anlagen forciert. Gleichzeitig werden weitere Möglichkeiten zur Akquisition von Unternehmen geprüft, die das Produktportfolio in den vier Geschäftsbereichen ergänzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe insgesamt aber auch in einzelnen Geschäftsbereichen zu gewährleisten bzw. zu erhöhen.

Basierend auf den oben angeführten Erwartungen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Projekt- und Investitionsaktivität in den Geschäftsbereichen erwartet die ANDRITZ-GRUPPE für das Geschäftsjahr 2018 eine insgesamt zufriedenstellende Geschäftsentwicklung.

Sollte sich 2018 die globale Weltwirtschaft jedoch entgegen den allgemeinen Erwartungen eintrüben, ist mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von ANDRITZ zu rechnen. Dies könnte zu organisatorischen und kapazitiven Anpassungen sowie möglicherweise daraus entstehende finanziellen Vorsorgen führen, die das Ergebnis der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinträchtigen könnten.

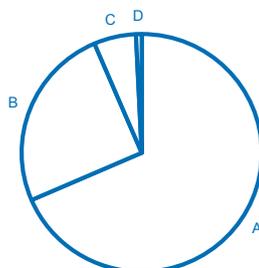
AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2017 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR. Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

ANDRITZ verfügt über eine stabile und ausgewogene Aktionärsstruktur. 25% plus eine Aktie sind im Besitz der Custos Vermögensverwaltungs GmbH und 0,77% im Besitz der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Die Geschäftsanteile dieser Gesellschaften werden teils direkt und teils indirekt von der Custos Privatstiftung bzw. von Wolfgang Leitner, dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG, gehalten. 5,72% gehören der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsanteile sich mittelbar im Eigentum der Manile Privatstiftung befinden. Mit einem Streubesitz von knapp unter 70% stellen nationale und internationale institutionelle Anleger sowie Privataktionäre den Hauptanteil der Aktionäre. Darunter befinden sich mit einem Aktienanteil von 5,76% FMR LLC (Fidelity Management & Research – eine 1946 gegründete US-Fondsgesellschaft mit Sitz in Boston, Massachusetts), mit 3,99% BlackRock, Inc. (eine 1988 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in New York City, New York) und mit 3,96% The Capital Group Companies, Inc. (eine 1931 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien). Der Hauptteil der institutionellen Anleger kommt aus Großbritannien, Österreich und Deutschland, jener der Privataktionäre aus Österreich und Deutschland.

Aktionärsstruktur
per 31. Dezember 2017 in %



A	68,51	Streubesitz
B	25,00*	Custos
C	5,72	Certus
D	0,77	Cerberus

* 25,00% + 1 Aktie

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Der Vorstand hat auf Basis von Ermächtigungen der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum 6. November 2013 bis 31. März 2016 bzw. im Zeitraum vom 14. April 2016 bis 30. September 2018 ermöglichen. Dazu ergänzend wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 2.000.000 Stückaktien im Zeitraum 11. November 2016 bis 30. September 2018 ermöglicht. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden würden.

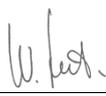
Gemäß der Bedingungen der im Juli 2012 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2012-2019 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.

Gemäß den Bedingungen des im Juni 2017 aufgenommenen Schuldscheindarlehens ist jeder Darlehensgeber bei einem Kontrollwechsel berechtigt, den Betrag der seiner Beteiligung an dem Schuldscheindarlehen entspricht, fällig zu stellen und die unverzügliche Rückzahlung dieses Kapitalbetrags zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen bis zum Tag der Rückzahlung zu verlangen. Die Fälligkeitstellung ist nur gültig, wenn die entsprechende Kündigungserklärung innerhalb von 30 Tagen nach der Bekanntmachung des Kontrollwechsels erfolgt.

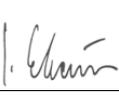
Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.

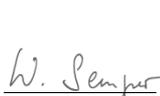
Graz, 23. Februar 2018

Der Vorstand der ANDRITZ AG


Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender


Humbert Köfler
Pulp & Paper
(Service & Systemlösungen),
Separation


Joachim Schönbeck
Pulp & Paper
(Neuanlagen),
Metals


Wolfgang Semper
Hydro


Mark von Laer
Finanzvorstand

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2017 und im Geschäftsbericht 2017 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2017 und der Geschäftsbericht 2017 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 23. Februar 2018 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2017 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2017 und im Geschäftsbericht 2017 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVA	2.538.114.627,98	2.209.837.637,60
A. Anlagevermögen	1.692.086.927,85	1.686.788.857,41
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.627.258,25	10.825.797,42
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	6.159.578,14	5.837.716,97
2. Firmenwert	4.467.680,11	4.988.080,45
II. Sachanlagen	97.404.884,15	71.955.500,04
1. Grundstücke und Bauten	45.757.731,28	45.369.631,96
2. technische Anlagen und Maschinen	10.776.091,23	9.447.188,88
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.000.838,41	5.994.712,24
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	34.870.223,23	11.143.966,96
III. Finanzanlagen	1.584.054.785,45	1.604.007.559,95
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.372.574.851,80	1.390.459.275,40
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	209.989.473,15	212.638.104,05
3. Beteiligungen	2.380,50	2.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.488.080,00	907.800,00
B. Umlaufvermögen	817.418.688,49	494.345.545,07
I. Vorräte	201.905.839,13	209.036.358,55
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.193.644,87	16.783.735,20
2. fertige Erzeugnisse und Waren	1.988,80	3.105,94
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	176.998.793,50	183.242.279,21
noch nicht abrechenbare Leistungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	1.337.311.778,36	1.583.371.322,30
4. geleistete Anzahlungen	10.711.411,96	9.007.238,20
geleistete Anzahlungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	15.639.575,40	13.464.414,75
	-4.928.163,44	-4.457.176,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	99.280.849,06	116.343.111,79
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.224.737,59	44.492.652,35
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	1.840.123,34
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	47.089.595,79	54.053.008,76
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	26.800.000,00	29.170.242,87
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	17.966.515,68	17.797.450,68
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	866.737,87
III. Wertpapiere und Anteile	58.203.153,00	47.178.750,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	458.028.847,30	121.787.324,73
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.405.680,24	6.141.135,46
D. Aktive latente Steuern	20.203.331,40	22.562.099,66

	31.12.2017	31.12.2016
PASSIVA	2.538.114.627,98	2.209.837.637,60
A. Eigenkapital	770.280.206,89	767.269.099,65
I. eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital)	101.059.130,00	102.060.216,00
gezeichnet Nennkapital (Grundkapital)	104.000.000,00	104.000.000,00
Eigene Anteile	-2.940.870,00	-1.939.784,00
II. gebundene Kapitalrücklagen	39.974.206,72	39.795.082,18
III. Optionsrücklage	10.935.325,83	15.325.211,38
IV. gesetzliche Gewinnrücklage	5.338.626,77	5.338.626,77
V. Rücklage wegen eigener Anteile	2.940.870,00	1.939.784,00
VI. freie Gewinnrücklagen	0,00	921.183,00
VII. Bilanzgewinn	610.032.047,57	601.888.996,32
<i>davon Gewinnvortrag</i>	448.798.672,32	314.860.910,79
B. Rückstellungen	258.160.350,20	271.037.667,15
1. Rückstellungen für Abfertigungen	40.747.226,00	40.378.699,00
2. Rückstellungen für Pensionen	8.207.393,16	10.963.146,51
3. Steuerrückstellungen	10.783.162,95	24.511.480,00
4. sonstige Rückstellungen	198.422.568,09	195.184.341,64
C. Verbindlichkeiten	1.509.380.481,69	1.171.453.387,80
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	612.260.421,40	557.517.584,25
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	897.120.060,29	613.935.803,55
1. Anleihen	350.000.000,00	350.000.000,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	0,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	350.000.000,00	350.000.000,00
2. Schuldscheindarlehen	400.000.000,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	0,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	400.000.000,00	0,00
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	326.474.773,21	381.380.763,48
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.491.715.921,51	1.785.966.983,12
mit Vorräten verrechneter Anteil	-1.165.241.148,30	-1.404.586.219,64
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	230.232.918,70	145.640.915,99
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	96.241.854,51	235.739.847,49
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.220.345,94	45.516.438,70
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	57.335.612,04	42.565.307,64
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	2.884.733,90	2.951.131,06
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	357.677.035,25	380.578.499,40
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	310.184.923,37	356.047.206,40
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	47.492.111,88	24.531.293,00
6. sonstige Verbindlichkeiten	15.008.327,29	13.977.686,22
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	14.506.967,29	13.264.154,22
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	501.360,00	713.532,00
<i>davon aus Steuern</i>	1.193.415,94	2.712.811,34
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	3.181.312,26	2.997.984,77
D. Rechnungsabgrenzungsposten	293.589,20	77.483,00

	2017	2016
1. Umsatzerlöse	980.881.735,31	1.017.614.570,62
2. Bestandsveränderungen	-250.114.078,16	-219.809.504,00
a) Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-272.008.374,18	-231.013.505,40
b) Veränderungen der Auftragsrückstellungen	21.894.296,02	11.204.001,40
3. andere aktivierte Eigenleistungen	6.508.228,38	3.363.628,11
4. sonstige betriebliche Erträge	14.438.304,37	9.851.755,31
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	45.677,00	85.917,65
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.533.711,89	410.531,44
c) übrige	10.858.915,48	9.355.306,22
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-427.635.283,31	-446.154.411,70
a) Materialaufwand	-343.755.348,67	-375.038.381,07
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-83.879.934,64	-71.116.030,63
6. Personalaufwand	-178.024.815,73	-182.802.960,30
a) Löhne	-21.158.799,89	-19.273.370,39
b) Gehälter	-119.589.166,01	-127.473.571,27
c) Soziale Aufwendungen	-37.276.849,83	-36.056.018,64
davon Aufwendungen für Altersversorgung	-719.981,82	-964.145,57
davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-4.256.587,68	-3.049.826,74
davon für Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-32.106.434,20	-31.808.667,12
davon für sonstige soziale Aufwendungen	-193.846,13	-233.379,21
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.160.714,89	-8.225.036,51
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-126.305.324,61	-130.021.203,19
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-952.044,37	-1.114.045,11
b) übrige	-125.353.280,24	-128.907.158,08
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	11.588.051,36	43.816.838,34
10. Erträge aus Beteiligungen	204.986.695,46	269.593.932,71
davon aus verbundenen Unternehmen	204.986.695,46	269.593.932,71
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	71.200,00	35.600,00
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.207.142,60	8.152.930,55
davon aus verbundenen Unternehmen	7.322.265,21	6.995.375,76
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	15.461.808,04	13.749.494,00
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-8.402.610,96	-29.164.846,10
davon aus Abschreibungen	-7.943.051,85	-19.215.522,00
davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-8.320.438,96	-28.734.324,10
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.236.277,53	-15.943.303,14
davon betreffend verbundene Unternehmen	-1.778.054,73	-918.716,86
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	210.087.957,61	246.423.808,02
17. Ergebnis vor Steuern	221.676.008,97	290.240.646,36
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14.276.794,88	9.308.947,19
davon aus latenten Steuern	-2.358.768,26	22.562.099,66
davon aus Steuerumlage	5.660.749,14	19.407.228,00
19. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	207.399.214,09	299.549.593,55
20. Auflösung Rücklage wegen eigener Anteile	28.914,00	22.915,00
21. Zuweisung Rücklage wegen eigener Anteile	-1.030.000,00	-287.000,00
22. Zuweisung freie Gewinnrücklagen	-45.164.752,84	-12.257.423,02
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	448.798.672,32	314.860.910,79
24. Bilanzgewinn	610.032.047,57	601.888.996,32



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

ANHANG

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit dem Konzept der Unternehmensfortführung überein. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Für Zugänge werden ab dem Folgemonat der Anschaffung monatlich Abschreibungen vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Die Sätze der Normalabschreibungen entsprechen den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Sie betragen für das übrige immaterielle Anlagevermögen zwischen 10% und 25%, für Gebäude und sonstige Baulichkeiten zwischen 2% und 14,29%, für technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 6,67% und 25%.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Firmenwerte die vor dem 01. Jänner 2016 entstanden sind, werden auf 15 Jahre verteilt abgeschrieben. Seit dem 01. Jänner 2016 sind keine neuen Firmenwerte entstanden.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die



inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt. Bei Firmenwerten unterbleibt gemäß §208 Abs 2 UGB die Zuschreibung.

Die Vorräte und Forderungen werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aufträge werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich allfälliger Vorsorgen für drohende Verluste bewertet. Gewinnrealisierungen erfolgen bei Endabrechnung der Kundenaufträge, für das Gewährleistungsrisiko werden Einzelvorsorgen gebildet.

Der Bilanzansatz der noch nicht abrechenbaren Leistungen wird mit erhaltenen Anzahlungen, soweit diese bereits angearbeitete Aufträge betreffen, offen saldiert.

Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Der Nennbetrag der erworbenen eigenen Anteile wird offen vom Nennkapital abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten wird mit der zuvor dotierten Gewinnrücklage verrechnet. Der Nennbetrag wird in die Rücklage wegen eigener Anteile eingestellt. Bei der Veräußerung der eigenen Anteile wird der positive Saldo aus Veräußerungserlös abzüglich Nennbetrag bis zur Höhe der verrechneten Rücklagen aus dem Kauf der eigenen Anteile in die freie Gewinnrücklage eingestellt. Der darüber hinaus gehende Unterschiedsbetrag wird in die gebundene Kapitalrücklage eingestellt und die Rücklage wegen eigener Anteile wird aufgelöst.

Die Verpflichtungen aus vertraglichen Pensionszusagen und laufenden Pensionen, aus Abfertigungen sowie die kollektivvertraglichen Jubiläumsgelder sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen passiviert, wobei die Bewertungsvorschriften von IAS 19 angewandt wurden. Die Rückstellungen berücksichtigen die nach den Grundsätzen unternehmerischer Beurteilung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Anleihen werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, höheren Stichtagskurs



bewertet. Sofern für Fremdwährungsforderungen oder Fremdwährungsverbindlichkeiten eine Kurssicherung erfolgt, wird anstatt des Stichtagskurses der gesicherte Kurs herangezogen. Dies gilt auch für Fremdwährungsverbindlichkeiten, deren Rückführung durch ausreichend große Cash Bestände gesichert ist (Sicherungsbeziehung).

Die Ansätze für die Vermögensgegenstände und Schulden entsprechen im Übrigen den bereits in den Vorjahren angewandten Grundsätzen.



II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Entwicklung der Anschaffungskosten

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2017	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand am 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	14.749.389,85	2.197.508,64	0,00	69.785,50	16.877.112,99
2. Firmenwert	7.806.005,04	0,00	0,00	0,00	7.806.005,04
	22.555.394,89	2.197.508,64	0,00	69.785,50	24.683.118,03
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	80.098.317,15	581.781,52	1.406.452,00		82.086.550,67
2. technische Anlagen und Maschinen	17.618.477,79	2.450.821,97	632.601,50	121.125,30	20.580.775,96
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	14.758.176,35	2.575.306,32	985,48	675.622,31	16.658.845,84
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.143.966,96	25.766.295,25	-2.040.038,98	0,00	34.870.223,23
	123.618.938,25	31.374.205,06	0,00	796.747,61	154.196.395,70
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.468.741.201,18	6.430.576,40	0,00	20.000.000,00	1.455.171.777,58
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	223.771.651,80	421.834,13	0,00	1.324.585,18	222.868.900,75
3. Beteiligungen	2.380,50	0,00	0,00	0,00	2.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	0,00	0,00	0,00	1.584.190,00
	1.694.099.423,48	6.852.410,53	0,00	21.324.585,18	1.679.627.248,83
Summe	1.840.273.756,62	40.424.124,23	0,00	22.191.118,29	1.858.506.762,56

*) Im Zugang und Abgang sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von

43.312,97 enthalten.



Entwicklung der kumulierten Abschreibungen

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2017	Jahres- Abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Stand am 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	8.911.672,88	1.871.725,76	0,00	65.863,79	10.717.534,85
2. Firmenwert	2.817.924,59	520.400,34	0,00	0,00	3.338.324,93
	11.729.597,47	2.392.126,10	0,00	65.863,79	14.055.859,78
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	34.728.685,19	1.600.134,20	0,00		36.328.819,39
2. technische Anlagen und Maschinen	8.171.288,91	1.712.077,42	0,00	78.681,60	9.804.684,73
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	8.763.464,11	2.456.377,17	0,00	561.833,85	10.658.007,43
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	51.663.438,21	5.768.588,79	0,00	640.515,45	56.791.511,55
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	78.281.925,78	6.115.000,00	1.800.000,00	0,00	82.596.925,78
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.133.547,75	1.745.879,85	0,00	0,00	12.879.427,60
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	676.390,00	0,00	580.280,00		96.110,00
	90.091.863,53	7.860.879,85	2.380.280,00	0,00	95.572.463,38
Summe	153.484.899,21	16.021.594,74	2.380.280,00	706.379,24	166.419.834,71

*) In der Jahresabschreibung und in den Abgängen sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 43.312,97 EUR enthalten.



Buchwerte zum 31.12.2017

(Beträge in EUR)

	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	16.877.112,99	10.717.534,85	6.159.578,14
2. Firmenwert	7.806.005,04	3.338.324,93	4.467.680,11
	24.683.118,03	14.055.859,78	10.627.258,25
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	82.086.550,67	36.328.819,39	45.757.731,28
2. technische Anlagen und Maschinen	20.580.775,96	9.804.684,73	10.776.091,23
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.658.845,84	10.658.007,43	6.000.838,41
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	34.870.223,23	0,00	34.870.223,23
	154.196.395,70	56.791.511,55	97.404.884,15
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.455.171.777,58	82.596.925,78	1.372.574.851,80
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	222.868.900,75	12.879.427,60	209.989.473,15
3. Beteiligungen	2.380,50	0,00	2.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	96.110,00	1.488.080,00
	1.679.627.248,83	95.572.463,38	1.584.054.785,45
Summe	1.858.506.762,56	166.419.834,71	1.692.086.927,85



Sachanlagen

Der in den Grundstücken und Bauten enthaltene Grundwert beträgt 1.748.591,62 EUR (Vorjahr: 1.748.591,62 EUR).

Finanzanlagen

Die Zugänge unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Jahr 2017 getätigte Akquisitionen sowie Kapitalmaßnahmen bei bestehenden Tochtergesellschaften. Die Abgänge resultieren aus einer Kapitalherabsetzung unter den verbundenen Unternehmen, sowie der Rückzahlung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Abschreibungen resultieren aus der Neubewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen, sowie der Kursbewertung langfristiger Ausleihungen.

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Ausleihungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Bewertung erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder den niedrigeren Wiederbeschaffungspreisen des Bilanzstichtags. Für nicht- oder schwergängige Materialien wurden angemessene Abwertungen vorgenommen.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Die fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellkosten angesetzt. In die Herstellkosten wurden auch angemessene Teile der fixen und variablen Gemeinkosten eingerechnet. Aufwendungen für betriebliche Sozialeinrichtungen und Zinsen für Fremdkapital wurden in den Herstellkosten nicht angesetzt. Wertberichtigungen wurden nach dem Grad der Verwertbarkeit bzw. dem unternehmerischen Vorsichtsgebot entsprechend in angemessener Höhe gebildet.

Noch nicht abrechenbare Leistungen

Der Wertansatz bei diesen Leistungen erfolgte zu Herstellungskosten, wobei auch bei langfristiger Fertigung keine Zuschläge für Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt werden. In die Herstellkosten wurden auch angemessene Teile der fixen und variablen Gemeinkosten eingerechnet. Aufwendungen für betriebliche Sozialeinrichtungen und Zinsen für Fremdkapital wurden in den Herstellkosten nicht angesetzt. Wertberichtigungen wurden für aus Kundenaufträgen erwartete Verluste sowie für schwere Verwertbarkeit bei Vorratsaufträgen



gebildet. Noch nicht verrechnete Anzahlungen von Kunden wurden, soweit die Aufträge bereits angearbeitet waren, in dieser Bilanzposition offen saldiert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips wurden bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Auslandsforderungen sind in den meisten Fällen durch Exportgarantien besichert. Unverzinsliche langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden abgezinst.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 9.415.604,48 EUR (Vorjahr: 12.783.669,68 EUR) aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

In den sonstigen Forderungen sind 8.049.789,42 EUR (Vorjahr: 7.479.308,46 EUR) Erträge enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Aktive latente Steuern

Die aktivierten latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf der unterschiedlichen Behandlung von Abschreibungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen, den abweichend zu bilanzierenden Werten bei den Rückstellungen für Abfertigungen, den Rückstellungen für Pensionen, den Rückstellungen für Jubiläumsgelder, den Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube und den Rückstellungen für Gewährleistungen sowie der unterschiedlichen Abschreibungsdauer bei Firmen-PKWs im Steuerrecht und Unternehmensgesetzbuch. Die latenten Steuern wurden mit dem in Österreich gültigen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25 % berechnet.

Vor Inkrafttreten des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 wurde vom Wahlrecht gebraucht gemacht, aktive latente Steuern nicht zu bilanzieren. Folglich erfolgte im Jahresabschluss zum 31.12.2016 die erstmalige Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von EUR 22.562.099,66. Zum 31.12.2017 betragen die aktiven latenten Steuern EUR 20.203.331,40. Die Veränderung in Höhe von EUR 2.358.768,26 resultieren im Wesentlichen aus Änderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen, sowie im Bereich des Sozialkapitals.



PASSIVA

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 104.000.000 EUR (Vorjahr: 104.000.000 EUR). Es ist in 104.000.000 Stückaktien (Vorjahr: 104.000.000 Stückaktien) ohne Nennwert zerlegt. Der Nennbetrag der eigenen Anteile in Höhe von 2.940.870,00 EUR (Vorjahr: 1.939.784,00 EUR) wird offen vom Grundkapital abgesetzt.

Gebundene Kapitalrücklage

Die Veränderung aus der gebundenen Kapitalrücklage resultiert aus der Veräußerung der eigenen Anteile.

Optionsrücklage

Der Betrag der Verpflichtung, die aus den beschlossenen Optionsprogrammen resultiert, wird während des Erdienungszeitraums in gleichen Raten als Aufwand verrechnet und in eine Optionsrücklage eingestellt. Der Aufwand für diese anteilsbasierten Vergütungen für noch laufende Programme betrug im Geschäftsjahr 2.095.401,96 EUR (Vorjahr: 3.671.769,97 EUR).

Die Optionen aus dem im Jahr 2014 beschlossenen Optionsprogramm können nicht gezogen werden, da nicht sämtliche für die Ausübung notwendige Kriterien erfüllt werden konnten. Folglich wurde die Optionsrücklage um 6.485.287,51 EUR ergebniswirksam reduziert.

Rücklage wegen eigener Anteile

Die Rücklage wegen eigener Anteile zum 31. Dezember 2017 beträgt 2.940.870,00 EUR (Vorjahr: 1.939.784,00 EUR). Die Höhe der Rücklage entspricht dem Nennbetrag der eigenen Anteile.

Freie Gewinnrücklage

Die freie Gewinnrücklage zum 31. Dezember 2017 beträgt 0 EUR (Vorjahr: 921.183,00 EUR). Sie wurde zur Gänze mit dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag der eigenen Anteile und



ihren Anschaffungskosten verrechnet. Im Vorjahr resultierte sie aus der Veräußerung eigener Anteile.

Rückstellungen für Abfertigungen, Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen aus den theoretischen Abfertigungsansprüchen der Dienstnehmer sowie die Rückstellungen für Pensionen wurden zum 31.12.2017 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Bei Ermittlung der Abfertigungsansprüche wurden ein Zinssatz von 1,64% (Vorjahr: 1,31%) und ein Gehaltstrend von 2,50% (Vorjahr 2,00%), bei den Pensionsverpflichtungen ein Zinssatz von 1,40% (Vorjahr: 1,20%) und ein Rententrend von 2,00% (Vorjahr 1,75%) herangezogen. Für die Berechnung wurden die AVÖ2008 – Angestellte Pagler & Pagler zugrunde gelegt. Aufgrund der geänderten Prozentsätze sind Erträge in Höhe von 3.320.362,88 EUR (Vorjahr: 5.691.013,93 EUR Aufwendungen) entstanden, welche im Personalaufwand, sowie im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Das rechnermäßige Pensionsalter entspricht wie im Vorjahr dem frühest möglichen Anfallsalter für die vorzeitige Alterspension gemäß der im Budgetbegleitgesetz 2003 verankerten Pensionsreform. Für die im Jahr 1999 an eine Pensionskasse übertragenen Pensionsansprüche wurde ein Gutachten nach den gleichen Grundsätzen erstellt, es wurde jedoch aufgrund der höheren Duration ein Zinssatz von 2,14% (Vorjahr 1,72%) herangezogen.

Zum 31. Dezember 2017 lag das Deckungskapital der Pensionsversicherung unter dem Niveau der entsprechenden Pensionsverpflichtungen; eine entsprechende Rückstellung für zu erwartende Nachschüsse wurde gebildet.

Die Höhe der Gesamtpensionsverpflichtung bei ausgelagerten Verpflichtungen beträgt 21.751.137,22 EUR (Vorjahr: 24.785.329,28 EUR). Die Gesamtpensionsverpflichtung wird mit dem Zeitwert des Planvermögens saldiert.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind folgende wesentliche Rückstellungen enthalten:

	31.12.2017	31.12.2016
	<u>in MEUR</u>	<u>in MEUR</u>
Auftragsbezogene Vorsorgen für		
- fehlende Selbstkosten	58,0	58,5
- Gewährleistungen und Mehrkosten	64,9	60,3
Personalaufwendungen	57,2	52,3



Zu erwartende Auftragsverluste werden in Höhe der Unterschiedsbeträge zwischen den voraussichtlichen Gesamtselbstkosten und den Erlösen ermittelt und passiviert.

Die Rückstellung für unverbrauchte Urlaube ist mit 23,5 MEUR (Vorjahr: 23,0 MEUR) angesetzt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (IAS 19) berechnet. Aufgrund der geänderten %-Sätze sind Erträge in Höhe von 276.654 EUR (Vorjahr: 1.204.514 EUR Aufwendungen) entstanden.

Verbindlichkeiten

(Beträge in TEUR)

	Bilanz- wert	Restlaufzeit > als 5 Jahre	Hypothekar- schulden
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)
Anleihen	350.000 (350.000)	0 (0)	0 (0)
Schuldscheindarlehen	400.000 (0)	400.000 (0)	0 (0)
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	326.475 (381.381)	9.342 (2.452)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.220 (45.516)	106 (279)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	357.677 (380.578)	1.239 (0)	0 (0)
sonstige Verbindlichkeiten	15.008 (13.978)	0 (0)	0 (0)
	<u>1.509.380</u> <u>(1.171.453)</u>	<u>410.687</u> <u>(2.731)</u>	<u>0</u> <u>(0)</u>

Am 9. Juli 2012 wurde eine öffentliche Anleihe in Höhe von 350 MEUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Fixverzinsung von 3,875% begeben. Über das gesamte Volumen und die gesamte Laufzeit der Anleihe wurden Zinsswaps abgeschlossen, mit denen die fixen Zinszahlungen der Gesellschaft gegen variable Zinszahlungen auf Basis 3-Monats-EURIBOR bzw. 6-Monats-EURIBOR getauscht wurden.



Am 21. Juni 2017 wurde ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 MEUR begeben. Dieses gliedert sich in zwei Tranchen, welche aus 300 MEUR mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Fixverzinsung von 1,41% und 100 MEUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einer Fixverzinsung von 1,97% bestehen. Geldbeschaffungskosten in Höhe von 1 MEUR wurden innerhalb der Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und werden über die gesamte Laufzeit des Darlehens verteilt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 11.489.476,20 EUR (Vorjahr: 14.048.026,67 EUR) aus Lieferungen und Leistungen und 112.770.087,05 EUR (Vorjahr: 155.651.951,91 EUR) aus erhaltenen Anzahlungen enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 8.094.523,18 EUR (Vorjahr: 2.603.393,55 EUR) enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.



Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse zum 31.12.2017 betragen 2.180.989.217,21 EUR (Vorjahr: 2.242.723 TEUR). In den Haftungsverhältnissen sind Haftungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 1.907.346.123,15 EUR (Vorjahr: 1.922.891 TEUR) enthalten. Die Haftungsverhältnisse entfallen zur Gänze auf übernommene Garantien.

Von den gesamten Haftungsverhältnissen betreffen 302.575.996,81 EUR von Banken übernommene Haftungen (davon für verbundene Unternehmen 42.510.029,80 EUR) und 1.878.413.220,40 EUR Werkshaftungen (davon für verbundene Unternehmen 1.864.836.093,35 EUR).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres MEUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre MEUR
Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen <i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	1,2 0,6	3,9 1,2
Vorjahr <i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	2,2 1,2	5,5 2,3

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2017 bestand ein Bestellobligo für Investitionsgüter in Höhe von 8,53 MEUR (Vorjahr: 13,08 MEUR).

Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen keine Geschäfte, die weder in der Bilanz ausgewiesen noch gemäß § 237 Z 8 UGB oder § 199 UGB anzugeben sind, aus denen wesentliche Risiken oder Vorteile entstehen.



III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

(Beträge in TEUR)

	Inland	Export	2017 Gesamt	2016 Gesamt
PULP & PAPER	12.008	686.901	698.909	539.630
METALS	5.699	82.129	87.828	184.148
HYDRO	12.253	53.382	65.635	163.634
SEPARATION	1.652	16.743	18.395	29.902
Sonstige	2.609	16.001	18.609	13.655
Nebenerlöse, Skonti	91.290	216	91.505	86.646
	125.510	855.372	980.882	1.017.615

Umsatzerlöse nach Märkten

	in TEUR	
	2017	2016
Inland	125.510	137.068
Europäische Union	453.405	270.344
Übriges Europa	137.330	69.347
Nordamerika	7.671	47.139
Asien	224.985	363.653
Übrige Welt	31.981	130.064
	980.882	1.017.615

Der Exportanteil bei den Umsatzerlösen beträgt 87% (Vorjahr 87%).



Übrige sonstige betriebliche Erträge

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

	2017 (in TEUR)	Vorjahr (in TEUR)
Erträge aus Kursdifferenzen	716	1.131
Erträge aus Zuschüssen von öffentlichen Institutionen	7.380	5.668
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.763	2.556

Löhne

Im Posten Löhne sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 61.246,82 enthalten.

Gehälter

Im Posten Gehälter sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 460.253,18 enthalten.

Aufwendungen für Altersversorgung

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen aus beitragsorientierten Pensionszusagen in Höhe von 1.162.389,16 enthalten, sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Pensionen in Höhe von EUR 442.407,34.

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von 3.197.664,99 EUR (Vorjahr: 2.041 TEUR) enthalten. Der restliche Betrag von 1.058.922,69. EUR (Vorjahr: 1.009 TEUR) betrifft Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen.



Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

	2017 (in TEUR)	Vorjahr (in TEUR)
Auftragsbezogene Kosten	22.299	26.092
Wechselkursdifferenzen	645	1.695
Beratungsleistungen	22.593	15.777
Reisekosten	23.802	24.387
Instandhaltungskosten	4.343	3.758
Mietaufwendungen	2.954	3.047
IT-Aufwendungen	18.453	18.059
Versicherungsaufwendungen	4.016	3.157
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.680	1.350
Marketingaufwendungen	3.259	2.498

Finanzergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen von 204.986.695,46 EUR (Vorjahr: 269.594 TEUR) stammen aus Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen.

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von 667.422,00 EUR enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen insbesondere Ertragssteuern des laufenden Geschäftsjahres 2017, Steuern aus Vorperioden sowie ausländische Quellensteuern. Seitens der Andritz AG als Gruppenträger erfolgten im Geschäftsjahr eine Belastung an das Gruppenmitglied in Höhe von 5.661 TEUR (Vorjahr: Belastung 19.407 TEUR).



IV. Sonstiges

Beteiligungen, verbundene Unternehmen

(Beträge in TEUR)

Unternehmen	Sitz	Beteiligungsquote		2017 (in TEUR)		2016 (in TEUR)	
		direkt	indirekt	Jahres- überschuss	Eigenkapital	Jahres- überschuss	Eigenkapital
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz, Österreich	100,00%		1.642	1.554	3	1.554
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100,00%		3.936	22.863	4.567	23.427
ANDRITZ Environmental Engineering (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100,00%		29	3.026	2.697	3.197
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	48,98%	51,02%	34.701	195.303	6.774	170.118
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	6,25%	93,75%	20.631	52.925	9.303	55.754
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100,00%		60.991	207.338	68.429	227.705
HGI Holdings Limited	Limassol, Zypern	100,00%		21	17	-2	19
ANDRITZ SEPARATION AND PUMP TECHNOLOGIES INDIA PRIVATE LIMITED	Chennai, Indien	100,00%		124	1.966	90	1.976
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100,00%		-1.062	-785	-8.067	277
ANDRITZ Slovakia s.r.o.	Humenné, Slowakei	100,00%		-6.040	10.514	365	16.554
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100,00%		4.549	13.540	863	9.415
ANDRITZ (USA) Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%		31.484	80.443	45.231	87.767
ANDRITZ S.A.S.	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,00%		-2.339	14.013	-3.170	16.379
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australien	100,00%		-72	-15.996	-38	-16.746
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100,00%		309	1.302	203	1.193
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%		6.449	32.157	24.992	30.455
ANDRITZ Plão Equipamentos Ltda.	São Paulo, Brasilien	100,00%		0	-1.306	0	-1.603
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100,00%		40.615	91.765	20.839	71.787
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Pointe-Claire / Québec, Kanada	100,00%		-5.805	27.750	2.462	37.493
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik / Växjö, Schweden	100,00%		9.345	19.411	8.709	16.871
ANDRITZ Ltd.	Staffordshire, Großbritannien	100,00%		315	3.201	245	3.175
ANDRITZ (China) Ltd.	Foshan, China	69,13%	30,87%	55.713	172.830	48.806	186.567
ANDRITZ - Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	100,00%		1.769	-3.028	415	-5.072
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100,00%		2.687	6.215	2.021	5.528
ANDRITZ Thermtec Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%		-3	2.256	10	2.259
ANDRITZ Technologies Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100,00%		639	6.616	1.472	7.821
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Ltd.	Hull, Großbritannien	100,00%		683	2.161	693	2.140
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100,00%		3.649	16.077	4.172	16.428
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%		1.917	5.814	1.748	5.654
ANDRITZ Uruguay S. A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%		5.160	9.710	6.184	10.101
ANDRITZ Industrias S. A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%		0	26	0	30
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100,00%		1.890	-1.453	685	-3.661
ANDRITZ K.K.	Tokyo, Japan	100,00%		2.602	6.587	-3.388	4.506
ANDRITZ DELKOR (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%		57	2.976	89	4.688
PT. ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100,00%		360	1.085	139	902
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100,00%		360	977	423	1.086
LLC ANDRITZ HYDRO	Moskau, Russland	100,00%		-118	21	12	132
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100,00%		-114	7.033	438	7.547
ANDRITZ Kft.	Tiszakécske, Ungarn	100,00%		-1.136	17.849	-267	19.013
ANDRITZ Perfojet S.A.S.	Montbonnot Saint-Martin, Frankreich	100,00%		3.484	7.074	4.404	7.568
ANDRITZ Biax S.A.S.	Le Bourget, Frankreich	100,00%		-13	-84	1.284	-71
ANDRITZ Frautech S.R.L.	Schio, Italien	100,00%		-1.413	296	-3.835	-2.296
ANDRITZ Como S.R.L.	Grandate, Italien	100,00%		39	268	32	229
ANDRITZ Iggesund Tools AB	Igggesund, Schweden	100,00%		-	-	8.745	15.604
ANDRITZ Asselin-Thibeau S.A.S.	Elbeuf, Frankreich	100,00%		3.899	14.881	3.611	13.731
ANDRITZ Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%		3.036	581.929	3.276	581.994
ANDRITZ (Wuxi) Nonwoven Technology Co. Ltd.	Wuxi, China	100,00%		-	-	0	0
ANDRITZ Soutec AG	Neftenbach, Schweiz	100,00%		7.056	14.725	9.434	10.219
ANDRITZ Gouda G.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%		-405	15.629	1.318	17.491
EK Finance SAS	Scorbé-Clairvaux, Frankreich	100,00%		452	4.984	-140	2.200
Lenser Filtration GmbH	Senden, Deutschland	100,00%		562	11.161	458	11.047
ANDRITZ FBB GmbH	Mönchengladbach, Deutschland	100,00%		-460	1.566	-344	1.681
ANDRITZ KMPT GmbH	Vierkirchen, Deutschland	100,00%		2.303	20.847	2.126	18.831
Modul Systeme Engineering GmbH	Laufen, Deutschland	100,00%		493	3.698	164	3.039
ANDRITZ SEPARATION GmbH	Köln, Deutschland	100,00%		1.914	8.721	-3.898	4.429
ANDRITZ FZCO	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00%		0	0	-	-
BAA Cyber Innovations Ltd.	Tel-Aviv, Israel	50,01%		0	0	-	-



Die Angaben für Eigenkapital und Jahresüberschuss der verbundenen Unternehmen wurden den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) aufgestellt wurden, entnommen.

Steuerliche Unternehmensgruppe

Zwischen der Andritz AG als Gruppenträger und der Andritz Hydro GmbH, Wien als Gruppenmitglied besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Die aus dem Gruppenvertrag resultierenden Steuerumlagen werden nach der sogenannten Belastungsmethode verrechnet, wobei im Falle eines steuerlichen Gewinns das Gruppenmitglied eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten hat, im Falle eines steuerlichen Verlusts dieser evident gehalten und mit späteren Gewinnen des Gruppenmitglieds ausgeglichen wird. Die Steuerumlage ist spätestens bis zum 30.9. des folgenden Geschäftsjahrs zu leisten, der Gruppenträger kann jedoch entsprechende Vorauszahlungen vorschreiben. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Dauer geschlossen und unterliegt österreichischem Recht.

Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt wurden 1.763 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge) (Vorjahr: 1.761), davon 391 Arbeiter (Vorjahr: 380) und 1.372 Angestellte (Vorjahr: 1.381), beschäftigt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

	2017	2016
	TEUR	TEUR
für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	1.125	1.064
für andere	<u>3.852</u>	<u>2.950</u>
	<u>4.977</u>	<u>4.014</u>

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss der Andritz AG angegeben.



Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem zum 31.12.2017 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 610.032.047,57 eine Dividende in Höhe von EUR 1,55 pro dividendenberechtigter Aktie, das sind auf Basis der im Umlauf befindlichen Aktien insgesamt EUR 156.641.651,50 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Restbetrag von EUR 453.390.396,07 auf neue Rechnung vorzutragen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag fanden nicht statt.



Aktienbeteiligungsprogramm für Führungskräfte

Optionsprogramm 2014:

Die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2014 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands. Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 folgenden Kalenderwochen und beträgt 44,42 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2017 bis 30. April 2019 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2016 bis 30. April 2017 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2016 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2017 bis 30. April 2018 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2016 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 mindestens 25% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt.



Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltefrist.

Da nicht alle Ausübungskriterien erfüllt werden konnten, sind die Optionen verfallen.

Optionsprogramm 2016:

Die 109. ordentliche Hauptversammlung vom 30. März 2016 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2016 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 109. ordentliche Hauptversammlung vom 30. März 2016 folgenden Kalenderwochen und beträgt 47,80 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2019 bis 30. April 2021 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2018 bis 30. April 2019 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2018 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 liegt

oder wenn



- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2019 bis 30. April 2020 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2018 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2019 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

	Optionsprogramm 2016
	ingeräumte Optionen per 31.12.2017
Vorstand	
Wolfgang Leitner	37.500
Humbert Köfler	37.500
Joachim Schönbeck	37.500
Wolfgang Semper	37.500
Leitende Angestellte	724.500
GESAMT	874.500
Ausübungspreis je Aktie in EUR	47,80
Innerer Wert Optionen gesamt in EUR	31.12.2017 0



Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsrisiken, welche durch Devisentermingeschäfte abgesichert werden, resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sowie den Ausleihungen. Der Absicherungszeitraum der laufenden Geschäfte entspricht jenen der zugrunde liegenden Geschäfte. Kurssicherungen im Zusammenhang mit Ausleihungen werden quartalsweise verlängert. Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte (in TEUR):

Währung		Umfang	Zeitwert	
USD	Kauf	7.557	-373	
	Verkauf	131.393	1.891	
	USD Summe	138.949	1.518	
INR	Kauf	0	0	
	Verkauf	29.303	158	
	USD Summe	29.303	158	
CNY	CNY	Kauf	13.532	132
		Verkauf	4.072	-4
CNH	CNY/CNH Summe	17.603	128	
Andere Währungen	Kauf	2.028	-21	
	Verkauf	2.881	-9	
	Andere Währungen Summe	4.909	-30	
Summe		190.764	1.775	

Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag durch Abzinsung des ermittelten Endwerts über die Restlaufzeit errechnet. Die Effektivitätsmessung der Devisentermingeschäfte erfolgt bei Laufzeitende durch Ermittlung der Gesamtkursdifferenz aus Grundgeschäft und Kurssicherung.

Drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden in der Bilanz nicht passiviert, da diese mit bilanzierten Aktiv- bzw. Passivposten eine geschlossene Position bilden.

Die Laufzeit des Zinsswaps entspricht jener der Anleihe. Die beizulegenden Zeitwerte für die Zinssicherung der Anleihen in Form von Zinsswaps betragen zum 31.12.2017 9.570 TEUR (Vorjahr: 15.380 TEUR) und repräsentieren die Marktwerte zum Bilanzstichtag.



Vorstand und Aufsichtsrat

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

	in TEUR	
	2017	2016
Kurzfristige Leistungen	10.018	8.823
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	427	344
Aktienbasierte Vergütungen	(331)	621
	10.114	9.788

Der Gegenwert der aktienbasierten Vergütungen wurde nach IFRS ermittelt. Für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche werden die Dienstzeitaufwendungen gemäß IAS 19 angesetzt.

Von verbundenen Unternehmen wurden keine Bezüge ausbezahlt. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 387.047 EUR (Vorjahr: 385.606 EUR) ausbezahlt.

Eine dem Vorstandsvorsitzenden der Andritz AG zuzurechnende Gesellschaft überlässt den Betrieb eines der in ihrem Eigentum stehenden Geschäftsflugzeuge einem professionellen Privatflugunternehmen. Der Aufwand für die Charterleistung im Zusammenhang mit diesem Flugzeug für Dienstreisen des Vorstandsvorsitzenden und anderer Vorstandsmitglieder betrug 2017 1.058 TEUR (Vorjahr: 954 TEUR). Es bestanden zum 31. Dezember 2017 Verbindlichkeiten in Höhe von 44 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Diese sowie andere Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder bzw. Mitglieder des Vorstands der Andritz AG tätig sind, werden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt und sind einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2017 betragen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt 300.000 EUR (Vorjahr: 292.500 EUR).



Aufsichtsrat:

Gewählte Mitglieder:

Christian Nowotny
Vorsitzender
Fritz Oberlerchner
Stellvertreter des Vorsitzenden
Jürgen Herrmann Fechter
Alexander Isola
Monika Kircher
Kurt Stiassny

Delegierte Mitglieder:

Georg Auer
Isolde Findenig
Andreas Martiner

Vorstand:

Wolfgang Leitner
Vorsitzender
Humbert Köfler
Joachim Schönbeck
Wolfgang Semper
Mark von Laer (seit 1.3.2017)

Graz, am 23. Februar 2018

Der Vorstand

Wolfgang Leitner Humbert Köfler Joachim Schönbeck Wolfgang Semper Mark von Laer



Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Andritz AG,
Graz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bilanzierung des Projektgeschäfts

siehe Anhang Kapitel II. Noch nicht abrechenbare Leistungen und Sonstige Rückstellungen sowie III. Umsatzerlöse

Das Risiko für den Abschluss

Der überwiegende Anteil der im Geschäftsjahr ausgewiesenen Umsatzerlöse und operativen Ergebnisbeiträge der Andritz AG stammen aus dem Projektgeschäft. Das Projektgeschäft der Andritz AG umfasst eine große Anzahl von Projekten mit Projektvolumen von jeweils über 50 MEUR und einer Laufzeit über mehrere Jahre. Die Erfassung der Umsatzerlöse erfolgt mit der Endabnahme des Projektes durch den Kunden. Projekte, die noch nicht abgeschlossen sind, werden unter den nicht abrechenbaren Leistungen in Höhe ihrer Herstellungskosten ausgewiesen. Insoweit als für noch nicht abgeschlossene Projekte voraussichtlich ein Verlust entsteht, vermindert die Andritz AG die noch nicht abrechenbaren Leistungen in Höhe des erwarteten Verlustes. Falls der Buchwert der noch nicht abrechenbaren Leistungen Null beträgt, erfolgt darüber hinaus der Ansatz einer Rückstellung für drohende Verluste. Für abgeschlossene Projekte besteht über einen bestimmten Zeitraum die Verpflichtung zur Gewährleistung. Bei einigen laufenden oder abgeschlossenen Projekten kam es zu unterschiedlichen Auffassungen mit Kunden und/oder Lieferanten über die vertraglichen Verpflichtungen, aus denen drohende oder bereits anhängige Rechtsstreitigkeiten resultierten. Sowohl für die Gewährleistungsverpflichtungen als auch für drohende Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten setzt die Andritz AG Rückstellungen an. Die Bewertung der noch nicht abrechenbaren Leistungen und der projektbezogenen Rückstellungen erfordert in erheblichem Umfang Annahmen und zukunftsbezogene Schätzungen. Auf Grund des wesentlichen Umfangs des Projektgeschäfts resultiert daraus das Risiko, dass die Bestandsveränderungen (bestehend aus Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen und Veränderungen der Auftragsrückstellungen) in der Gewinn- und Verlustrechnung und projektbezogene Bilanzposten wesentlich falsch dargestellt sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben im Zuge unserer Prüfung ein Verständnis über die für die Projektbilanzierung relevanten Prozesse und internen Kontrollen erlangt und die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen überprüft. Dies betraf vor allem interne Kontrollen in Zusammenhang mit der Freigabe der Projektkalkulation beim Abschluss neuer Verträge, der Billigung der Mitkalkulation und den Statusberichten zu laufenden Projekten und der Einschätzung des Betrages ausstehender oder drohender Kosten aus Projekten. Auf Basis der Ergebnisse dieser Überprüfung haben wir weitere Prüfungshandlungen festgelegt.

Diese Prüfungshandlungen haben wir auf eine ausgewählte Stichprobe von Projekten angewendet und für diese Projekte die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Ermessensentscheidungen beurteilt. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte nach risikoorientierten Kriterien wie Projektgröße, geringe oder negative Projektmargen oder hohe Margenanpassungen. Die Prüfungshandlungen umfassten vor allem die Durchsicht der zugrundeliegenden Verträge und Vereinbarungen, die kritische Würdigung der aktuellen Projektinformationen, die Befragung von Projektverantwortlichen, oder Projektcontrollern zur Plausibilität der getroffenen Schätzungen und Annahmen, die Beurteilung der Schätzungsgenauigkeit durch Vergleich der eingetretenen Ergebnisse mit den Schätzungen in den Vorjahren und die Abstimmung der Annahmen und in die Schätzung eingeflossenen Werte mit Vertragsdokumenten und anderen relevanten Unterlagen. Darüber hinaus haben wir für im Geschäftsjahr endabgerechnete Projekte gewürdigt, ob entsprechende finale Abnahmeprotokolle der jeweiligen Auftraggeber vorhanden sind.



Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

siehe Anhang Kapitel II. Finanzanlagen

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der Andritz AG betragen zum Bilanzstichtag 1.373 MEUR. Die relevanten Rechnungslegungsvorschriften des UGB erfordern bei Vorliegen von Anzeichen für eine dauernde Wertminderung eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile mittels einer Unternehmensbewertung.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung des künftigen Umsatzwachstums und der Ergebnismargen und der daraus resultierenden Zahlungsüberschüsse sowie Annahmen zur Festlegung der verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet.

Für den Abschluss besteht das Risiko einer Überbewertung dieses Bilanzpostens.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die Andritz AG das Vorliegen von Anzeichen einer dauernden Wertminderung überwacht.

Bei aktuellen Unternehmensbewertungen haben wir die Angemessenheit der wesentlichen zukunftsbezogenen Schätzungen und Annahmen sowie der angewendeten Bewertungsmethoden unter Konsultation von unseren Bewertungsspezialisten beurteilt.

Die den Berechnungen zugrunde gelegten erwarteten Umsatz- und Margenentwicklungen haben wir mit der aktuellen Unternehmensplanung abgeglichen und die zugrundeliegenden Planungsannahmen mit dem Management besprochen sowie anhand von Informationen über die aktuelle und erwartete Entwicklung der jeweiligen Einheit plausibilisiert. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorperioden erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.

Die zur Festlegung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten und Ermittlungsmethoden auf Angemessenheit geprüft sowie das Berechnungsschema nachvollzogen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.



Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.



- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Zu der im Lagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortung zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich im Widerspruch zum Jahresabschluss steht oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.



Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 13. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Helmut Kerschbaumer.

Wien, am 23. Februar 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer